Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 15. Juni 1856. Nr. 275.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. Juni. Roggen Anfangs höher, schließt ruhig, aber fest; pr. Juni $73\frac{3}{4}$ Thlr., Juni-Juli $66\frac{3}{4}$ Thlr., Juli-August $61\frac{1}{2}$ Thlr., September-Oktober 57 Thlr.

Spiritus unverändert; loco $33\frac{1}{2}$ Thlr., Juni $33\frac{1}{4}$ Thlr., Juni-Juli $32\frac{3}{4}$ Thlr., Juli-August $32\frac{3}{4}$ Thlr., August-September $32\frac{1}{4}$ Thlr., Sept.-Oktober 31 Thlr.

Rüböl pr. Juni $15\frac{2}{3}$ Thlr., Sept.-Okt. $15\frac{5}{12}$ Thlr. — Fonds fest.

Berliner Börse vom 14. Juni. (Aufgegeben 2 Uhr 30 Min., angekommen 5 Uhr.) Anfangs besser. Staatsschuld-Scheine $86\frac{1}{4}$. Prämien-Anleihe 113. Ludwigshafen-Bexbach 156. Commandit-Antheile $136\frac{1}{2}$. Köln-Minden 162. Alte Freiburger $179\frac{1}{4}$ G. Neue Freiburger 169. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $62\frac{1}{2}$ Mecklenburger $57\frac{1}{2}$. Oberschlesische Litt. A. 207. Oberschlesische Litt. B. $178\frac{1}{2}$. Alte Wilhelmsbahn 217. Neue Wilhelmsbahn 193. Rheinische Aktien 117. Darmstädter, alte, $163\frac{1}{3}$. Darmstädtee, neue, $140\frac{1}{2}$. Dessauer Bank-Aktien $117\frac{3}{4}$. Oesterreichische Credit-Aktien 190. Oesterreichische National-Anleihe $85\frac{3}{8}$. Wien 2 Monate $99\frac{7}{8}$.

Wien, 14. Juni. Credit-Aktien $374\frac{3}{4}$. London 10 Gulden 3 Xr.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 5. Juni. Die Bankfrage ist immer noch schwebend; zu den früheren Propositionen sind nun jene des pariser Credit-Mobilier und auch wiener Anerbietungen gekommen. Das englische Kommissariat wurde angewiesen, keine Wechsel mehr auf den londoner Schatz auszugeben. Die englischen Truppen haben das russische Gebiet bereits ganz geräumt. Mehrere Christen sind zur Beiramsprozession zugezogen und zum Handkusse bei dem Sultan zugelassen worden. Ueber Excesse tunesischer Soldaten wird stets geklagt. Die Festungen von Ismail und Reni sowie die Citadelle von Kars sind von den Russen in die Luft gesprengt worden. Bajazid wurde geräumt, die Handelsstraße nach Persien ist frei. Sir Murray beabsichtigte von Bagdad über den persischen Golf und Suez nach England zurückzukehren.

Athen, 7. Juni. Auf der Straße von Pyräeus, 10 Minuten vor Athen, überfielen Abends vor 9 Uhr bei Mondeshelle 12 Räuber den Passagierwagen, plünderten und nahmen acht wohlhabende Jünglinge als Geißel mit fort. Sie geriethen hierauf in Kampf mit einer französischen Patrouille, wobei einige Tödtungen und Verwundungen sich ereigneten; folgenden Tages wurden sie vergebens durch starke Truppenabtheilungen verfolgt. Anläßlich dieses Vorfalls und des Räuberunfugs im Allgemeinen ist die Verkündigung des Martialgesetzes beantragt worden.

Triest, 13. Juni. [Wochenbericht.] Kaffee thätiger, unveränderte Preise. Gestoßener Zucker höher, Fabriksorte unverändert. Amerikanische Baumwolle auf Spekulation gekauft. Maco auf Kommissionen, eher weichend. Weizen geringer Vorrath, würde höher bezahlt werden. Mais sehr lebhaft, 30 Krz. pr. Star höher. Spiritus hat angezogen Oel fest.

Breslau, 14. Juni. [Zur Situation.] Die Theilnahme Preußens an der für die Donau-Fürstenthümer bestellten internationalen Kommission scheint noch nicht so ganz zweifellos festzustehen, als unsre berliner Korrespondenz seither behauptete; mindestens besteht eine nicht zu übersehende Verschiedenheit in Darstellung der gegenwärtigen Sachlage zwischen der unten folgenden berliner Mittheilung und der Erörterung der „Ostd. Post", welche die Nummer 274 dieser Zeitung enthielt.

Gleichwohl sind wir überzeugt, daß Preußen auf seinem Recht beharren wird, da es entgegengesetzten Falls, wenn es den politischen Einfluß auf die Gestaltung der Dinge verlöre, zugleich an seinem Ansehen in der Meinung der rumänischen Bevölkerung Schaden erleiden und dadurch dem österreichischen Einfluß einen Vorschub leisten würde, worin, wie jüngst noch die famose Bank-Angelegenheit bewies, nicht durchaus ein Gewinn für Deutschland erkannt werden könnte.

Ueberhaupt hat Preußen jetzt mehr als je die Aufgabe, seine Stellung nach allen Seiten energisch zu behaupten, und namentlich die kunstreichen Wendungen der österreichischen Politik scharf im Auge zu behalten, besonders auch den mancherlei verfänglichen Zumuthungen, welche unter der verführerischen Theorie eines allgemeinen deutschen Zollvereins an uns herantreten, mit dem Gewichte der wirklichen Thatsachen entgegenzutreten.

„Es klingt ganz schön — heißt es mit Bezug hierauf in einem sehr beherzigenswerthen Artikel der „Aach. Ztg." — wenn man uns einen Markt von 70 Millionen Menschen verspricht, aber es kommt darauf an, was uns der neue Markt bieten könne, d. h. was wir, um dort Absatz zu finden, auch von dort beziehen werden, da ein Verkehr nur zu behaupten ist, wenn man dem Käufer auch zu lösen giebt. Wären die österreichischen Länder so gute Kunden, so würde die österreichische Industrie bessere Abnahme gefunden und selbst größere Fortschritte gemacht haben, aber von den Millionen Köpfen sind gewaltig Viele abzuziehen, welche weder viel produziren, noch konsumiren. Weil dies der Fall, ist es daher noch ein sehr zweifelhafter Gewinn, wenn Oesterreich dem Zollverein beitritt. Einzelne Provinzen würden sehr vortheilhaft erscheinen, andere um so weniger, der Kaiserstaat hat aber Rücksicht auf alle seine Länder zu nehmen. Man wendet ein, daß die wiener Regierung höchst liberal ist, die besten Prinzipien aufstellt. Dies Verdienst darf dem jetzigen Handelsminister nicht abgestritten werden, aber Niemand weiß, welchen Bestand diese Richtung haben wird. Schon jetzt tritt der ganze österreichische Handelsstand entschieden feindlich dagegen auf, er erklärt sich ruinirt und wendet alle Mittel an, das Gouvernement einzuschüchtern. Die Lage Oesterreichs ist der Art, daß man einstweilen dem eingeschlagenen Wege treu bleiben muß, daß man genöthigt ist, dem Auslande sich anzuschmiegen, wenn man auch trotzdem die Geldvaluta noch nicht auf einen Normalsatz hat bringen können. Es ist aber sehr die Frage, was geschehen würde, wenn man jede Rücksicht fallen lassen darf. Ist einmal das Ziel erreicht, Oesterreich durch gleiche Zollsätze mit Deutschland verschmolzen, so wird auch mit Nothwendigkeit der Einfluß Oesterreichs auf die Zölle ein überwiegender, und es wird dann gerade für denjenigen Staat, welcher direkter Einnahmen am bedürftigsten ist, das Verlangen als ein natürliches erscheinen, sich eine größere Einnahme an der Zollstätte zu erwerben. Davor wird die Industrie, der Handel mit dem Auslande zurücktreten müssen, und diejenigen werden zu kurz kommen, welche sich nach außen Bahn gebrochen haben, ohne daß sie einen Ersatz in dem neuen inländischen Gebiete zu finden vermochten, das zwar eine große Masse von Seelen, aber bei weitem nicht gleichviel Konsumenten zählen würde. Die Aufgabe Preußens ist jedenfalls eine andere; weil sich hier Produktion und Konsumtion die Waage hält, ist es veranlaßt, das Heft in der Hand zu behalten, damit es jederzeit die direkten Lasten herabsetzen kann, wenn es Aussicht hat, indirekt dabei zu gewinnen. Es leidet schon genug durch die Hemmung seitens der Staaten des jetzigen Zollvereins, es würde alle Initiative verlieren, wenn sich noch Oesterreich als Hemmschuh anlegte. Die letzte Abrechnung hat gezeigt, wohin die hohen Tarife führen, ihre Erträgnisse sind zurückgeblieben. Während die Bevölkerung um drei Millionen gestiegen, haben die Einnahmen um eben so viel abgenommen, was einen Ausfall von mehreren Millionen macht, was aber von selbst zur Erhöhung der direkten Steuern, also zur Belastung und dadurch zu neuer Schmälerung der Arbeit führt. Die Finanzmänner, welche schnellen Ersatz für jede Lücke suchen, haben deshalb erhöhte Steuern für Tabak, für Branntwein bis jetzt verlangt und großes Geschrei erregt. Jedenfalls, wenn diese neuen Steuern gut sind, so sollten sie nur dazu dienen, andere, lästigere Auflagen zu erleichtern, nicht um die Last zu vermehren, da man sonst zu einem Abhang gelangt, über den mit allem Scharfsinn keine neue Brücke, d. h. keine neue Auflage mehr denkbar ist. — Es sind nackte, aber sprechende Zahlen, welche Preußen seinen Weg vorschreiben, welche es nöthigen, sich, abgesehen von allen politischen Gründen, die Hegemonie vorzubehalten, denn an diesen Zahlen hängt das Wohl und Wehe des Landes."

Preußen.

± **Berlin**, 13. Juni. Bestimmten Versicherungen von sonst gut unterrichteter Seite zufolge haben über die in der Presse jetzt lebhaft erörterte Frage wegen Preußens Betheiligung an der Reorganisation der Donaufürstenthümer zwischen den betreffenden Mächten gar keine Verhandlungen stattgefunden. Als die preußischen Bevollmächtigten in die pariser Konferenz eintraten, war die Reorganisationsangelegenheit dort schon erörtert worden, ohne jedoch zu einem festen Ergebniß gediehen zu sein. Man hatte sich darüber begnügt, für die ins Auge gefaßte Reform einige allgemeine Gesichtspunkte aufzustellen. Die Zusammensetzung der internationalen Kommission wurde einer späteren Vereinbarung überwiesen, während ein Spezial-Ausschuß die Aufgabe erhielt, der Thätigkeit der Bevollmächtigten im Einzelnen bestimmtere Richtungen vorzuzeichnen. Bei dem Mangel an festen Grundlagen kam es in letzterer Beziehung zu keinen formellen Aufstellungen. Es erledigt sich damit die neuerdings auftauchende Streitfrage über die Ausarbeitung gemeinsamer Instruktionen. Solche Instruktionen sind mit Ausnahme der sehr vage gehaltenen Hindeutungen auf den Zweck der Kommissionsberathungen nicht vorhanden. Der Natur der Sache nach wird jede betheiligte Regierung ihren Bevollmächtigten selbständig instruiren. Da die pariser Konferenz sich in eingänglicher Weise mit den Angelegenheiten der Donaufürstenthümer nicht weiter beschäftigte, so benutzte der Ministerpräsident von Manteuffel bei der Unentschiedenheit der ferneren Behandlungsweise der Sache eine passende Gelegenheit, um die Erklärung abzugeben: Preußen werde einen Kommissarius ernennen, da es zu den am Friedenswerk betheiligten Mächten gehöre, denen zugleich die Regelung der mit diesen zusammenhängenden Fragen obliege. Erörterungen wurden durch diese Erklärung nicht hervorgerufen und eben so wenig erfolgte sofort oder später irgend ein Einspruch dagegen. Es geht hieraus von Neuem hervor, daß Oesterreich gar keine Veranlassung hatte, Preußens Eintritt in die Kommission noch besonders zu befürworten, oder, wie österreichische Blätter behaupten wollen, denselben gar gegen den Widerstand der Westmächte durchzufechten. (S. dagegen die Darstellung der „Ostd. Post" im gestrigen Mittagsbl. d. Z.) — Als Antwort auf die bekannte Note des wiener Kabinets hat die sardinische Regierung kürzlich mehreren europäischen Kabinetten ein diplomatisches Aktenstück übergeben lassen, welches neue bezeichnende Aufschlüsse über die Stellung des italienischen Königreichs zu Oesterreich enthält. Graf Cavour soll darin im Wesentlichen erklären: Sardinien habe auf der pariser Konferenz nur die Wahl gehabt, sich vor Oesterreich zu beugen, oder ein ernstes Wort zu der Nachbarmacht zu sprechen. Letzteres sei geschehen. In Italien bilde die Sache der Nationalität den Hebel, um die Gemüther in Bewegung zu bringen. Dieses Hebels habe sich die Revolution bemächtigt und es sei nur möglich, der Revolution den Boden zu entziehen, indem die legitimen Regierungen sich selbst an die Spitze der nationalen Richtung stellten. Sardinien verfolge keine revolutionären Bestrebungen, sondern bekämpfe die Revolution. Es bleibe eine arge Verläumdung, wenn man von einer durch die Regierung unterhaltenen Propaganda sprechen wolle. Die Propagandisten seien entweder Spione, die im fremden Interesse arbeiteten, oder Sendlinge der Umsturzpartei. — Se. Maj. der König wird die schon erwähnte Reise nach Stuttgart bereits am Montag den 16. antreten, da die Ankunft des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich in Berlin erst zum 22. oder 23. d. M. zu erwarten steht. Der König gedenkt zu dieser Zeit bereits nach der Hauptstadt zurückzukehren. Höchstderselbe wird auf der Reise nach Stuttgart gutem Vernehmen nach von dem Ministerpräsidenten von Manteuffel begleitet.

C. B. **Berlin**, 13. Juni. Die mit dem petersburger Post-Dampfschiffe angelangten russischen Reisenden sind gestern sämmtlich aus Stettin hier eingetroffen. Wir nennen unter denselben vor Allen den General Fürst Gortschakoff, von einem seiner Söhne, einem Lieutenant der kaiserlichen Garde begleitet, den General Rüdiger, die jungen Fürsten Dolgoroukow und Wjäsemski und den Baron v. Offenberg, den berühmten Kavallerie-General, der von seiner Gemahlin auf der Reise begleitet wird. Der ehemalige Kriegsminister, Fürst Dolgoroukow, bekanntlich zum Gesandten in Paris bestimmt, wird noch erwartet. — Aus Wien ist Herr v. Fonton gestern eingetroffen, um sich auf seinen Gesandtschaftsposten nach Hannover zu begeben. Wir erfahren aus verläßlicher Quelle, daß der Aufenthalt dieses Diplomaten in Hannover nur von kurzer Dauer sein wird, da ihm bereits eine andere sehr hervorragende Stellung im auswärtigen Departement zugewiesen ist. — Kaulbach ist nach längerer Abwesenheit wieder hieher zurückgekehrt, wird jedoch schon in Kurzem Berlin wieder verlassen. — Die längst vorbereiteten, aber in ihrer Ausführung immer verhinderten Pläne zur Erweiterung der berliner Stadtmauer scheinen endlich der Verwirklichung näher geführt zu sein. Wenigstens vernimmt man, das die Zollhäuser, die an mehreren Stadtthoren befindlich sind, namentlich die des Potsdamer-, Anhaltischen- und Hallischen-Thores, an die vor jenen Thoren befindlichen Brücken verlegt werden sollen. — Der Präsident der dessauer Landesbank, Herr Nulandt, hat sich nach Brüssel begeben, um sich im Interesse der dessauer Creditanstalt an dem in Brüssel projectirten Institute zu betheiligen.

B. **Lissa** (Großherzogthum Posen), 12. Juni. [Hohe Militär-Inspektion. — Rinderpest. — Witterung. — Stand der Feldfrüchte. — Vermischtes.] Vorgestern hielt Se. Excellenz der kommandirende General Herr v. Tietzen und Hennig über die sämmtlichen hier zur Zeit vereinigt gewesenen Truppentheile eine große Inspektion. An derselben nahmen außer dem Höchstkommandirenden auch der mit hier anwesende Divisions-Kommandeur, Generallieutenant v. Brandt Exc., ferner der Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, Oberst v. Schenkendorf, und der Major vom 2. (Leib-) Husaren-Reg. v. Hugo Theil. Nachdem der kommand. General die beiden ersten Kompagnien des hiesigen Bat. 19. Landwehr-Regiments gemustert und verschiedene Exerzitien von denselben hatte ausführen lassen, begab sich derselbe in Begleitung der andern genannten Kommandeure und der hier stehenden Stabsoffiziere nach dem etwa $\frac{1}{8}$ Meile von hier gelegenen großen Exerzierplatze, woselbst die beiden mit der 3. und 4. Schwadron des 2. Linien-Husaren-Regiments zu einem Regiment vereinigten Landwehr-Schwadronen parademäßig aufgestellt standen. Nachdem Se. Excellenz mit seiner Suite der Linie entlang geritten war, ließ derselbe die einzelnen Eskadronen in Zügen vor sich vorbeimarschiren, und demnächst mehrere Attaquen, Tirailleurbewegungen und andere Evolutionen ausführen. Se. Exc. äußerte bei allen diesen Manövern seine vollste Zufriedenheit über die Schnelligkeit, Ordnung und Haltung des vom Rittmeister v. Ohlen kommandirten Regimentes, und als am Schlusse der Musterung das letztere noch einmal in Eskadrons-Kolonnen im Trabe vorbei zog, äußerte derselbe zu dem zahlreich aus der hiesigen Stadt und Umgegend anwesenden Publikum: „Sie können stolz sein auf solche Landwehren!" Dem Publikum gegenüber zeigte der General die freundlichste Zuvorkommenheit, indem er selbem durch einen Offizier die Plätze anweisen ließ, von denen aus die Bewegungen der Truppen am besten übersehen werden konnten. Gestern sind die Mannschaften dieses Theiles der Landwehr bereits wieder in ihre resp. Heimathsorte entlassen worden. Es befinden sich demnach zur Zeit nur noch hier: das 3. Bat. 3. Garde-Landwehr-Regiments und die beiden andern inzwischen hier zusammengetretenen Compagnien des (hiesigen Bat.) 19. Landwehr-Regiments. — Wie schon anderweit bekannt geworden, ist die verheerende Viehseuche auch in einigen Ortschaften des uns benachbarten guhrauer Kreises Niederschlesiens ausgebrochen. Der Verkehr dorthin, der insbesondere durch den Getreidehandel von hier aus sehr belebt ist, erleidet darum erhebliche Hemmungen. Auch im schrimmer Kreise dauert die Krankheit, wenn auch nicht mehr in der anfänglichen Extensivität fort. Zur Verhütung der weitern Ausbreitung der Seuche sind polizeilicherseits die strengsten militärischen Absperrungen der davon inficirten Ortschaften angeordnet. Als Mittel gegen die Krankheit ist ferner auf höhere Anordnung durch die sämmtlichen Polizeibehörden folgendes Heilverfahren zur Kenntniß des Publikums gebracht worden: „Zwei Löffel Theer, zwei Hände voll Salz, eine Hand voll Knoblauch, ein Löffel voll Mutterkraut (matricaria suaveolens), ein Löffel voll Pestilenzwurzel (tussilago petasites), ein Löffel voll Meerrettig, zwei Löffel voll gebrannte und gestoßene Wachholderbeeren, ein Löffel voll Angelikawurzel. Alles gepulvert, wird dasselbe mit einer hinreichenden Menge Honig zu Latwerg gemacht und jedem Stück Vieh Morgens ein Löffel voll ins Maul gestrichen." — Der Verlauf der Witterung während der letzten 14 Tage ist ein in jeder Beziehung überaus günstiger. Die sehr warmen Tage sind nur selten Nachts durch einigen Regen unterbrochen worden, was dem in der Blüthe stehenden Roggen sehr zuträglich ist. Der Stand der sämmtlichen Feld- und Gartenfrüchte läßt nichts zu wünschen übrig, so daß wir ohne das Dazwischentreten störender atmosphärischer Einflüsse der gesegnetsten Ernte entgegensehen dürfen. Wenn Angesichts solch günstiger Erwartungen trotzdem die Getreide- und fast alle Lebensmittelpreise sich auf einer so abnormen Höhe erhalten, so muß nächst der allgemeinen auswärtigen Konjunktur der Grund hiervon in hiesigen Kreisen zum Theil in der Erschöpfung der Vorräthe gesucht werden. Außerdem weiß die gewinnsüchtige Spekulation die Kalamität auszubeuten. So haben hier einzelne Spekulanten Angesichts der günstigsten Ernte bereits Abschlüsse auf künftige Lieferungen von Roggen bis zur Höhe von 6 Thalern pro Sack gemacht, wie versichert wird, blos aus dem Grunde, um für die noch vorhandenen Vorräthe die hohen Preise zu erhalten. — Vor Kurzem verlor ein Schüler des hiesigen Gymnasiums durch Unvorsichtigkeit beim Gebrauch des Schießpulvers, in dessen Besitz er sich zu setzen gewußt, ein Auge, indem das entzündete Pulver ihm ins Gesicht explodirte. — Die sämmtlichen Lehrer der hiesigen städtischen Schulen haben sich in Folge der zunehmenden Theuerung aller Lebensmittel neuerdings an die Kommunalbehörden der Stadt um eine außerordentliche Unterstützung gewendet.

Rußland.

Petersburg, 3. Juni. Hausstand, Equipagen, Pferde und Dienerschaft fahren täglich mit den Zügen von hier nach der ersten Metropole des Reiches, wohin auch bald die Herrschaften sich begeben werden. Außerdem haben sich viele nach den Ostseeprovinzen und auf die Datschis (Sommersitze) begeben, so daß Petersburg sehr verödet erscheint. Lange noch wird die Thätigkrit der Militär-Behörden dauern, welchen die Auflösung der durch den Krieg nöthig gewordenen Truppenformationen übertragen ist. Der Obergeneral sämmtlicher Armeereserven und Depots, General Tscheodajew, war hierher berufen, um die nöthigen Instruktionen in Empfang zu nehmen, mit denen er sich vorgestern wieder nach Moskau begab. Die Gerüchte, daß die Armee vermehrt und vergrößert werden solle, sind durchaus ungegründet, obwohl erhebliche innere Umwandlungen und Reformen bevorstehen. Man beeilt sich im Gegentheil, die unnütze Last des an der Staatskasse zehrenden Armeekörpers so bald als möglich zu vermindern. — General Murawieff ist, den jüngsten Nachrichten zufolge, in der 1854 durch das Bombardement hart mitgenommenen Stadt Eissk auf seiner Inspektionsreise eingetroffen. — Der Großfürst Konstantin ist gegenwärtig mit der neuen Bewaffnung der Marine beschäftigt, die durchgehends gezogene, mit Perkussionsschlössern versehene Büchsen enthält. Die alten großen Leviathane von Segelschiffen in den drei Divisionen der Ostseeflotte sind nach einem desfallsigen Gutachten der Schiffsbaumeister für so unbrauchbar zur Umwandlung in

Dampfer erklärt worden, daß man diesen Plan gänzlich hat fallen lassen und nunmehr mit allem Nachdruck neue Kriegsschraubenschiffe zu bauen beschlossen hat. Besonders fühlt man sich dazu noch mehr durch außerordentliche Erfolge ermuthigt, welche bei Erbauung der Schrauben-Kanonenboote erzielt wurden, wo man durchschnittlich außerordentlich schnell und in Betracht der Umstände auch sehr billig Maschinen in russischen Fabriken baut, die sich jetzt bei Proben vortrefflich bewähren. — Durch kriegsgerichtliches Urtheil ist wieder ein Oberst Broniewski, Intendantur-Kommissar der Pontus-Flotte, in Rostow für Vergeudung von Staatsgeldern und Material seines Adels, Ranges, seiner Orden und Würden für verlustig erklärt und zum gemeinen Soldaten degradirt worden. Der Kaiser hat die Sentenz bestätigt. (K. Z.)

Mitau, 7. Juni. [Zur Anwesenheit des Kaisers.] Se. Majestät der Kaiser Alexander, welcher am 4. d. M. hier angekommen und auf das Freudigste von der gesammten Bevölkerung begrüßt worden war, fuhr am 5. d. M. Vormittags nach der griechischen Kirche und nach stattgehabtem Gottesdienst zum Schlosse zurück. Die Straßen waren mit Einwohnern gedrängt voll, alle Fenster mit Damen besetzt, Freudenrufe begleiteten überall den geliebten Herrn. Unterdessen hatte sich die Ritterschaft im Saale des Schlosses sehr zahlreich versammelt. In den Reihen derselben hatten sich, als zu derselben gehörig, auch hingestellt, der General-Gouverneur Fürst Suwaroff, der General-Adjutant Baron Lieven, der Flügel-Adjutant Baron Mirbach. — Nachdem Se. Majestät im Saale erschienen war und die Ritterschaft begrüßt hatte, hielt der Adelsmarschall, Baron Hahn, eine Anrede, in welcher er dem Monarchen den Dank der Provinz, sie mit seiner Gegenwart beglückt zu haben, und die Gefühle der Treue und Ergebenheit der Ritterschaft aussprach. Ein dreimaliges Hurrah erschallte. Hierauf sprach der Monarch nachstehende Worte:

Meine Herren! Ich freue mich, Sie zu sehen. Ich danke Ihnen für die Treue und Ergebenheit, die Sie, gleich Ihren Vorfahren, immer bewiesen, wovon Sie in neueren Zeiten wieder einen Beweis gegeben haben durch die jungen Leute, die von Ihrem Repräsentanten, Baron v. Hahn, Sr. Majestät meinem verstorbenen Vater für den Eintritt in den Militärdienst vorgestellt wurden. Mehrere derselben haben ihr Blut zur Vertheidigung des Vaterlandes vergossen. Ich bin überzeugt, daß dieselben ritterlichen Gesinnungen Ihre Korporation auszeichnen werden.

Daß hierauf ein erneuetes Hurrah erfolgte, kann man sich denken. Die einzelnen Personen wurden nun dem Monarchen vorgestellt. Fast zu einem Jeden sagte der Kaiser ein paar Worte. Länger sprach er mit den verabschiedeten Militärs und mit denjenigen Personen, die das Glück hatten, schon persönlich vom Kaiser gekannt zu sein. Zu gleicher Zeit wurde die protestantische Geistlichkeit dem Kaiser vorgestellt, mit welcher der Monarch gleichfalls huldvoll sprach. Nachdem später auch die Vorstellung der Beamten und der Deputirten der Städte Mitau und Libau erfolgt war, fuhr Se. Majestät nach der lutherischen St. Trinitatis-Kirche. Am Eingange derselben empfing ihn die Geistlichkeit; der General-Superintendent Wilpert hielt eine Anrede, worin er zunächst den Dank gegen Gott dafür aussprach, daß seine Gnade dem Kaiser unter den schwierigsten Verhältnissen geholfen und das Friedenswerk habe gelingen lassen. Dem weiteren Danke für die Freude, den Landesvater von Angesicht zu sehen, fügte er noch den besonderen für den Besuch der luth. Kirche hinzu, indem er sagte:

Doch auch darin haben wir Gottes Hand erkannt, daß er Ew. Majestät Schritte hierher in dieses unser Gotteshaus gelenkt hat, damit wir bei der Liebe und Treue, die wir für Ew. Majestät im Herzen tragen, noch durch ein heiligeres Band fester an Ihre Person gebunden werden.

Von hier aus begab der Monarch sich nach der katholischen Kirche, wo ihn die Geistlichkeit mit dem Kreuze empfing. Der Kaiser besuchte ferner das Kollegium der allgemeinen Fürsorge, das Krankenhaus und das Gymnasium. Zu Mittag waren zur kaiserlichen Tafel befohlen, außer der Suite, die sich in der Stadt befindenden Generale, Se. Durchlaucht der General-Gouverneur Fürst Suwaroff, der Civil-Gouverneur Walujew, der Adelsmarschall Baron Hahn, der Baron Offenberg und der stellvertretende Adelsmarschall Graf Medem. — Seine Majestät hatte die Gnade gehabt, einen Ball im Ritterhause an demselben Abend anzunehmen. Um 9½ Uhr Abends kam der Monarch in dem festlich geschmückten und beleuchteten Ritterhause an, wurde an der Treppe von dem Adelsmarschall und den Repräsentanten der Ritterschaft empfangen und die Treppe hinauf durch die Zimmer, in welchen sich die Ritterschaft in Spalier aufgestellt hatte, bis zum Rittersaale, dessen Hauptschmuck in den Wappenschildern der zahlreichen Ritterschaft besteht, geleitet. In diesem Saale waren die Damen sehr zahlreich versammelt. Als der Kaiser in den Saal trat, wurde die Volkshymne vorgetragen; er eröffnete den Ball mit der verw. Frau Gräfin Kreutz und tanzte ferner die Polonaise mit der von der Ritterschaft erwählten Wirthin, der Gräfin Medem, und noch mit einigen Damen dem Range nach. Se. Majestät bewegte sich im Saale umher und sprach huldvoll mit mehreren Damen und Herren. Um 12 Uhr geruhte Se. Majestät ein Souper anzunehmen. Für den Kaiser war ein besonderer Tisch gedeckt, zu welchem außer den General-Adjutanten hinzugezogen wurden die Gräfin Medem als Wirthin, die Gräfin Kreutz, die Baronin Offenberg, die Gräfin Heyden, der Civil-Gouverneur v. Walujew und der Adelsmarschall Baron Hahn. Um 12½ Uhr verließ der Kaiser das Ritterhaus, von der ganzen Ritterschaft bis zur Straße begleitet, mit freundlichen Worten dankend. Im Gefolge des Monarchen befand sich auch der ausgezeichnete Kurländer, General-Adjutant Totleben, der freudig begrüßt wurde. — Gestern Früh vor seiner Abreise empfing Se. Majestät noch eine Deputation des Bauernstandes. Beim Abschied dankte er in den gütigsten Worten dem Adelsmarschall für die herzliche Art und Weise, mit welcher man ihn empfangen. Bald nach 8 Uhr verließ der Monarch, von donnerndem Hurrahruf geleitet, die Stadt, um nach Riga weiter zu reisen. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Aus Belgien hat die Regierung eine offiziöse Mittheilung erhalten, welche neuerdings das Versprechen einer Modifikation des Preßgesetzes macht. Die Beziehungen zwischen beiden Staaten sind auch bereits freundlicher geworden. — Marschall Randon, der General-Gouverneur von Algerien, ist auf Urlaub hier, angeblich um der Tauffeierlichkeit beizuwohnen. Eigentlich glaubt man, es handle sich um einen Wechsel im Kriegsministerium. Es ist möglich, daß Marschall Randon seine Wünsche auf das genannte Portefeuille richtet; wir erfahren jedoch aus guter Quelle, daß Marschall Vaillant sehr fest im Sattel sitze. — Der Reise des Königs Otto nach Karlsbad werden hier politische Gründe untergeschoben. Man spricht noch immer von einer Zusammenkunft der verschiedenen Souveräne, welche im Herbste stattfinden soll. — Die Gesellschaft des Credit Mobilier hat die Erlaubniß erhalten, die Aktien des spanischen Mobiliar-Credits auszugeben, was im Laufe des gegenwärtigen Monats geschehen wird.

Der Kaiser hat heute Morgens um halb 8 Uhr Nantes verlassen. Er wird heute Abends in St. Cloud erwartet. Se. Majestät brachte die letzte Nacht in Nantes zu. Bei seiner Ankunft in letzterer Stadt begab sich der Kaiser sofort nach allen Punkten, die vom Wasser gelitten haben. Er besuchte alsdann die Umgegend. Der Damm der Divate ist bei dem Dorfe St. Simon in einer Länge von 25 Metres durchbrochen. Man hat nur den Tod eines einzigen Mannes zu beklagen. Derselbe war bei den Arbeiten zur Befestigung des Dammes beschäftigt.

Der Cardinal Patrizi wurde gestern Abends in St. Cloud der Kaiserin vorgestellt. Ihre Majestät hatte den Wunsch ausgedrückt, den Legaten des Papstes zu sehen, und wollte ihre Ungeduld nicht bezwingen, bis zur Rückkehr Louis Napoleons nach Paris. Der Cardinal Patrizi ist ein sehr großer und schöner Mann. Sein weiter rother Mantel erhöht seine körperlichen Vorzüge und die Pariser zollen demselben allgemeine Bewunderung. Der Kreuzträger des Legaten begleitete ihn gestern ebenfalls nach St. Cloud. Er fuhr in einem Wagen dem Cardinal voraus. Es ist Gebrauch, daß der Kreuzträger sich bei öffentlichen Ausgängen eines weißen Maulesels bedient. Dieser Gebrauch findet hier in Paris keine Anwendung, da jede religiöse Ceremonie auf öffentlicher Straße dem Concordate gemäß untersagt ist. Der Cardinal Patrizi hat bereits alle hohen Geistlichen, die gegenwärtig in Paris anwesend sind, empfangen.

— Auf Anordnung des Kaisers fand gestern eine solenne Todtenfeier für den General Petit statt. Der greise General — ich glaube, er ist über 80 Jahr alt geworden — stand Louis Napoleon darum näher, weil er der letzte von den Freunden Napoleons I. war, die in der schweren Stunde zu Fontainebleau an des Kaisers Seite blieben. Man sagt, er sei der letzte gewesen, den Napoleon auf französischem Boden umarmte. Unter den Bourbons lebte er in freiwilliger Zurückgezogenheit. Louis Philipp ernannte ihn zum General-Lieutenant und übergab ihm 1840 das Commando der Invaliden, Louis Napoleon konnte für ihn nichts thun, als ihn zum Senator machen, und er für den Erben seines Freundes nichts als die Senatorwürde annehmen. Der Kaiser selbst wohnte übrigens der Ceremonie, die in St. Philippe du Roule stattfand, nicht bei, er ließ sich durch den Marschall Vaillant vertreten.

Großbritannien.

△ **London,** 11. Juni. Die Note des Grafen Clarendon vom 26. Mai bezeichnet einen Wendepunkt in der italienischen Angelegenheit. Sie stellt England auf ein abgesondertes Terrain gegen Frankreich und Oesterreich, sie heiligt das Recht Sardiniens, im Namen des italienischen Volkes zu sprechen, sie macht Oesterreich und Frankreich sowohl für die Folgen, welche aus einer verlängerten Okkupation des Kirchenstaates entspringen möchten, als für die Maßregeln, die im Namen der Räumung jenes Gebietes zu ergreifen seien, verantwortlich, und sichert für England die Rolle eines Zuschauers, der, unverpflichtet und schuldlos, bereit ist, im passenden Moment das Amt des Richters zu übernehmen. Wir können uns denken, daß dem Kabinet des Lord Palmerston nichts erwünschter kam, als die Weigerung des Grafen Walewski, eine gemeinsame englisch-französische Antwort auf die Note vom 16. April, die ja an die Repräsentanten beider Mächte gerichtet war, zu erlassen. Dadurch war zwar der Mangel an Einverständniß zwischen den Westmächten constatirt, aber England hatte gleichzeitig die Befugniß erhalten, sich nicht mehr durch die Rücksichten, die Frankreich in Anspruch nehmen darf, gebunden zu achten, sondern die französische Okkupation eben so unverhüllt wie die österreichische zu verwerfen und sich ohne Einschränkung auf die Seite der italienischen Freiheit zu stellen. Es war ferner der Vortheil gewonnen, daß England, indem es Frankreich enger an Oesterreich drängte, die populäre Agitation mit derselben Kraft gegen Frankreich wie gegen Oesterreich wenden konnte, daß es das Schicksal der französischen Herrschaft in Italien an das der österreichischen knüpfte, daß es für das etwaige Mißlingen der Reformmaßregeln, die in Italien versucht werden möchten, eine Solidarität zwischen Frankreich und Oesterreich herstellte, und daß es ihm schließlich erlaubt ist, wenn jene Maßregeln kein Resultat haben, für sich selber das Recht eines selbstständigen Vorschreitens in Anspruch zu nehmen. Dies ist offenbar das letzte Ziel, das den Berechnungen des Lord Palmerston vorschwebt.

Die Wichtigkeit der Note vom 26. Mai wird erst dann recht einleuchten, wenn man sie mit der Depesche des Grafen Buol vom 18. Mai zusammenhält. Graf Buol bekämpft die Tendenz der sardinischen Regierung, sich zu einer Art Schutzherrin über die unabhängigen Staaten Italiens aufzuwerfen. Graf Clarendon findet nichts natürlicher, als den Wunsch des sardinischen Gouvernements, den Meinungsausdruck des londoner Kabinets in Betreff der Okkupation des päpstlichen Ländergebietes zu vernehmen. Graf Buol bestätigt die Thatsache, daß die Kluft zwischen Oesterreich und Sardinien unüberschreitbarer als je sei. Graf Clarendon offenbart die tiefste Sympathie für die Bestrebungen des turiner Kabinets. Der österreichische Staatsmann entdeckt die Quelle der revolutionären Stimmung Italiens in den „Brandreden," die zu Turin gehalten werden, in dem Vorschub, den Piemont den Anarchisten leistet, in dem Regierungssystem des Königreiches, das, weil es den Ministern das Bedürfniß nach parlamentarischen Siegen auferlegt, sie zu Ermuthigern des Aufruhrs und zu Schmähern fremder Gouvernements macht. Der britische Staatsmann führt die Störung des Gleichgewichts, die Gefahr des europäischen Friedens, die Unzufriedenheit des italienischen Volkes und seine Neigung zur Revolution auf die fremde Besatzung im Kirchenstaate zurück, welche „schlechter Regierung eine indirekte Weihe biete." Der österreichische Staatsmann betheuert, daß er „die Ereignisse festen Fußes zu erwarten entschlossen sei;" der Brite dagen verlangt, daß Oesterreich sich bewege, daß es an den insurrektionellen Geist des Volkes Concessionen mache.

Lord Palmerston bereitet sich auf Arbeit in Italien vor, er geht langsam, Schritt vor Schritt, systematisch. Zunächst hat er England von Frankreich und Oesterreich getrennt, er hat auf die beiden letzteren Mächte den drohenden Vorwurf geschleudert, daß ihre Stellung im Kirchenstaate die Ruhe des Volkes und den Frieden Europas gefährde. Seinen nächsten Schritt, scheint es, wird er erst thun, wenn die Vertheilung der aus der Krim gezogenen Truppen vollendet ist. Welche Bestimmung haben diese Truppen? Das ist immer noch ein Geheimniß, das die Erklärungen des Sir Charles Wood im Unterhause nicht aufgeklärt haben. Man prüfe diese Erklärungen genau, und man wird finden, daß man mit ihrer Hilfe die Route der Mehrzahl der englischen Truppen nicht über Gibraltar hinaus verfolgen kann. Vier oder fünf Regimenter werden nach Canada gehen, die Milizregimenter werden von den Stationen des Mittelmeeres abgelöst werden und nach England zurückkehren, zwei Garderegimenter sind nach den britischen Küsten dirigirt. Das ist Alles, was uns Sir Charles Wood erzählt. Die gesammte andere Truppenmacht bleibt im Mittelmeer stecken. Auf Malta werden so viel Soldaten angehäuft, als die Insel fassen kann; selbst Gozo ist mit einer Garnison bedacht. Wo soll sich das Gewitter entladen?

Auf daß das Publikum mittlerweile nicht ohne Beschäftigung bleibe, werden in den Kriegshäfen so eilige Vorbereitungen getroffen, als ob es sich um den sofortigen Ausbruch eines Krieges mit den Vereinigten Staaten handle. Der Hafenadmiral in Portsmouth bescheidet die Kommandeurs der dort liegenden Kanonenboote vor sich, und eröffnet ihnen, daß sie ihre Schiffe bereit zu halten haben, um auf den ersten Wink des Telegraphen in See zu gehen; das westindische Geschwader wird durch mehrere der schwersten Fregatten verstärkt, eine kleine Flotte — der Nile von 91, die Fregatte Shannon von 51, der Pylades und Kossack, beide von 21 Kanonen — wird für die canadischen Küsten ausgerüstet. Die eisernen Kanonenboote, erzählt man sich, sind so gebaut, daß sie, in den canadischen Häfen angekommen, auseinander genommen und auf Wagen nach den großen Binnenseen transportirt werden können, wo sie wider die nördlichen Staaten der Union operiren würden. Diese Vorbereitungen trifft man, noch ehe die officielle Nachricht von der Wegsendung Crampton's angelangt ist. Denn das washingtoner Kabinet hat diesmal die ungeduldige Neugier des Publikums diesseits des Oceans weidlich gehänselt. Ließ Lord Palmerston sich so lange Zeit, ehe er die Marcysche Forderung um die Rückberufung Crampton's beantwortete, so haben sich die amerikanischen Minister auch nicht beeilt, dem Eintreffen der Note Clarendons vom 30. April die Ausweisung Crampton's folgen zu lassen. Sie haben absichtlich die Uebersendung der Päsſe an Crampton und der Note an Dallas bis zum 28. Mai verzögert, wohl wissend, daß, da das Dampfschiff Asia am demselben Tage New-York verließ, die entscheidende Nachricht nicht mehr mit diesem Schiffe nach Europa gehen konnte. So kommt es, daß die letzten Briefe Crampton's an Clarendon, 27. Mai datirt, nichts von den Maßregeln melden, welche die washingtoner Regierung gegen den Gesandten zu ergreifen denke. Unter solchen Umständen ist natürlich alles, was die „Times" heute von der Inkonsequenz des Kabinets der Vereinigten Staaten erzählt, aus der Luft gegriffen, und dient nur dem alten Zwecke des Blattes, die Regenten Nordamerikas als leichtsinnig, eigensinnig und zanksüchtig hinzustellen. Die „Times" kann eben so wenig wissen, wie wir, ob Mr. Marcy seine Anklagen wegen Bruches des Völkerrechtes gegen Mr. Crampton aufgegeben habe und des Gesandten Anwesenheit in Washington nur noch aus persönlichen Gründen anstößig finde; sie kann es nicht wissen, denn die betreffende Note Marcy's ist nicht in London. Ueberdies ist es absurd zu denken, daß Diplomaten wie Marcy den völkerrechtlichen Boden verlassen werden, um sich auf den der persönlichen Zwistigkeit zu begeben. Die nächste Post aus New-York wird beweisen, daß Pierce und sein Kabinet fester als je auf ihrem Rechte beharren.

Italien.

Turin, 10. Juni. In Folge einer Unterredung, die im Schlosse zu Pollenzo zwischen dem König, dem Grafen Cavour und dem General La Marmora stattfand, ist die Reise Cavour's nach Paris aufgegeben, und der General La Marmora wird, ehe er das Kriegs- und Marineministerium übernimmt, sich vorher erst nach London begeben. Der letztere soll die Absicht haben, eine Subscription zu eröffnen, von deren Ertrag auf dem geschenkten Grundbesitz ein großes Hotel für die Invaliden der sardinischen Armee errichtet werden soll.

Aus Turin wird unter dem 7. Juni der „Indep. belge" geschrieben, daß man daselbst erst Tags vorher das österreichische Circular über die italienischen Angelegenheiten aus der augsb. „Allg. Ztg." kennen gelernt habe. Selbst der Graf Cavour habe es erst aus dieser Zeitung kennen gelernt. Das Gerücht, als ob Graf Cavour auf jenes Cirkular geantwortet habe, sei gänzlich ungegründet, ja es sei gar nicht wahrscheinlich, daß ein neues sardinisches Manifest erscheinen werde.

Der General Broglia, welcher den König bei der Krönung des Kaisers Alexander II. in Moskau zu vertreten hat, wird von dem Oberst und Chef des Generalstabs in der Krim, Graf Agostino Petitti, zwei andern Offizieren und Gesandtschafts-Attache's begleitet sein.

Es scheint, daß man auf den Plan, das Kriegs- und das Marineminsterium von einander zu trennen, verzichtet hat. Der General La Marmora wird diese beiden Portefeuilles übernehmen. Der General Durando tritt entschieden zurück. Man hat ihm den Oberbefehl über die Division in Alessandria angeboten, er hat sie aber ausgeschlagen.

Der Generalintendant Graf Pallierie in Genua hat seine Demission eingereicht und wird durch den Grafen La Marmora, Bruder des Generals La Marmora, und jetzt Generalintendant in Nizza, ersetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Juni. [Die Ministeranklage], welche die holsteinische Ständeversammlung gegen den Konseilpräsidenten Minister für Holstein Hrn. v. Scheele wegen Verfassungsverletzung anhängig gemacht hat, kommt am 4. August zur öffentlichen und mündlichen Verhandlung vor dem holsteinischen Ober-Appellationsgerichte zu Kiel. Nachdem dieser Prozeß wegen der Reichstagssitzungen auf längere Zeit vertagt werden mußte, erhält sich jetzt das Gerücht, Herr v. Scheele werde sich an dem nun anberaumten Termine als Krönungsgesandter in Moskau befinden.

Osmanisches Reich.

Von der motenegrinischen Grenze wird der „Agramer Zeitung" unterm 2. d. Mts, geschrieben: Das gänzliche Fehlschlagen des von Seite Montenegros am pariser Kongresse gestellten Ansuchens um Erweiterung seines Territoriums und Anerkennung seiner politischen Unabhängigkeit hatte an dem kleinen Hofe von Cettinje eine tiefe Sensation hervorgerufen. Von einer Seite befürchtet man stark eine 2te Expedition der Türken, wie jene Omer Paschas war, indem die Bevölkerung nicht disponirt zu sein scheint, kräftigen Widerstand zu leisten, da sie wegen der neuen Steuern unzufrieden ist; andererseits gleiche das prekäre Leben mit einer Existenz de facto und nicht de jure mehr einem revolutionären als legitimen Zustande, da Montenegro stets einer Wiedereroberung von Seiten der Pforte ausgesetzt ist. In dieser Bedrängniß ist die allgemeine Meinung, der Fürst solle eine Transaktion mit der Pforte versuchen, indem er ihre Souveränetät anerkenne, und das Fürstenthum zu einer Tributprovinz gleich Serbien mache. Aber in diesem Konzessionsfalle würde der Fürst das Innere des Paschaliks Skutari gegen Süden, Grahovo und die Schupa gegen Westen, und Wasovic gegen Norden beanspruchen. — Nichtsdestoweniger glaubt man an eine neue türkische Expedition, und die Regierung arbeitet unaufhaltsam an der Befestigung der am meisten ausgesetzten Orte, in Folge dessen die Reise des Fürsten verschoben zu sein scheint.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau,** 14. Juni. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diak. Gossa, Pastor Mischer (Probepredigt bei Magdalena), Lektor Dr. Schian (bei Bernhardin), Kand. Sommer (Hofkirche), Pred. Hesse, Divisions-Prediger Freyschmidt, Pred. Kutta, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Prediger David, Pred. Etzler (Armenhaus), Konf.-Rath Wachler (zu Bethanien). Prof. Meuß (akademischer Gottesdienst zu Trinitatis, 11 Uhr). — Am Morgen des nächsten Freitag wird in den Hauptkirchen 7½ Uhr die Gewitterpredigt gehalten werden. Am Schluß Kollekte für die Armen. — Für den Gustav-Adolph-Verein sind mehrfach milde Spenden eingegangen.

---

§ **Breslau,** 14. Juni. [Tagesneuigkeiten.] Das breslauer Schützen-Corps hat in Bezug auf die bevorstehenden Festlichkeiten mehrfach seitens seiner Mitbürger die freundlichste Gesinnung und sehr

anzuerkennende Zuvorkommenheit gefunden, wovon nach dem Feste nähere Erwähnung geschehen soll. Vorläufig möge nur die Notiz hier Platz finden, daß der neue Kapellmeister des 11. Inf.-Regts., Herr Saro, einen besondern Marsch für das Fest komponirt und dem Schützen-Corps gewidmet hat. Dasselbe hat natürlich diese freundliche Aufmerksamkeit mit dem herzlichsten Danke aufgenommen. — Bemerkenswerth ist noch, daß fast von allen entferntern Gilden, selbst diejenigen der an den äußersten Grenzen Schlesiens gelegenen Städte nicht ausgenommen, die Anmeldungen längst eingegangen sind, während mehrere der benachbarten, sehr bedeutenden Gilden noch kein Zeichen der Theilnahme haben blicken lassen. Obwohl auf Privatwegen die Nachricht hierher gelangt ist, daß auch sie an dem Feste sich betheiligen werden, so ist es doch wünschenswerth, daß der hiesige Vorstand nicht erst am Festtage selbst mit der Nachricht überrascht werde, da sonst in Bezug auf das Festmahl und andere Arrangements leicht Verlegenheiten entstehen könnten. In dem Festberichte soll zugleich das Verzeichniß der Gilden, die an dem Feste Theil genommen und also ihre kameradschaftliche Gesinnung dokumentirt haben, mit Angabe der Stärke der Mannschaft veröffentlicht werden.

Das neueste „Schles. Kirchenblatt" theilt einen Hirtenbrief mit, den der Hr. Fürstbischof von Breslau in Betreff des neuen Diözesan-Katechismus erlassen hat, und der auch dem Katechismus selbst als Vorwort beigegeben ist.

Eine außerordentliche Beilage des hiesigen Amtsblattes enthält eine sehr ausführliche und zweckgemäße Anweisung in Betreff des Verfahrens bei dem Ausbruch der Rinderpest, die in einigen östlichen Strichen unserer Provinz zum Ausbruch gekommen ist. Man hofft bei der außerordentlichen Anstrengung aller Kräfte der Seuche bald Herr zu werden. — Der Herr Landrath weist in dem hiesigen Kreisblatte die Nothwendigkeit nach, für den breslauer Kreis so schleunig als möglich ein neues Vieh-Versicherungs-Kataster anzulegen. Die einzelnen Kataster müssen bis zum 18. d. M. eingereicht sein.

§ **Breslau**, 14. Juni. [Von der Universität.] In der heutigen Versammlung der Studirenden, welche von 2—4 Uhr im Musik-Saale stattfand und wiederum sehr zahlreich besucht war, wurden über den am 21. d. M. zur 350jährigen Jubelfeier der Universität bevorstehenden „Allgemeinen Studenten-Commerce" die letzten Beschlüsse gefaßt. Nachdem Hr. Stud. Schneider wieder durch Akklamation zum Vorsitzenden gewählt und eben so die bisherigen Schriftführer beibehalten waren, wurde der Antrag, auch nicht immatrikulirte Besucher der Universitäts-Vorlesungen (Pharmazeuten, Oekonomen und Bergbaubeflissene) am Feste theilnehmen zu lassen, mit großer Majorität angenommen. Ferner sollen alle ehemaligen Studirenden unserer Hochschule durch das Festkomite zur Theilnahme aufgefordert, und die Professoren ebenfalls besonders eingeladen werden. — Als Vorsitzender des Festkomite's berichtete Hr. Stud. Bach über die Wirksamkeit desselben und theilte zugleich mit, daß die Räumlichkeiten Gorkaus für den allgemeinen Commerce nicht ausreichen. Es wurde dafür vom Komite Fürstenstein und Ohlau in Vorschlag gebracht. Nach längerer Debatte entschied sich die Versammlung für das poetische Fürstenstein, woselbst also unsere Musensöhne von heut über 8 Tage eines der bedeutendsten und schönsten Erinnerungsfeste feiern werden. Die Betheiligung wird eine außerordentliche sein, und dürfte schon nach dem gegenwärtigen Resultat der Subskriptionen sich leicht bis auf 400 Personen steigern. Laut Bestimmung des Festprogramms werden sich die Theilnehmer am Commerce künftigen Sonnabend im Universitätsgebäude versammeln und in einem festlichen Aufzuge mit Musik, Extraposten ꝛc. sich durch die Stadt nach dem Freiburger Bahnhof, von wo sie wahrscheinlich ein Extrazug der Pforte des schlesischen Gebirges zuführen wird. Die Wahl der Präsiden soll demnächst in Fakultätsversammlungen geschehen; die Beiträge sind bis Donnerstag an den Kassirer des akad. Musik-Vereins Hrn. Stud. Simon zu entrichten.

** **Breslau**, 14. Juni. Neueren hier eingegangenen Nachrichten zufolge beabsichtigt Ihre Majestät die verwittwete Königin der Niederlande erst morgen (Sonntag) Früh von Warschau abzureisen, und dürfte Montag, auf der Tour nach Weimar, unsere Stadt berühren.

* **Görlitz, 14. Juni.** Die am 4. Juni d. J. durch unsern, für die Kunst unermüdlich thätigen Musikdirektor Klingenberg für den National-Dank bewirkte erstmalige Aufführung „Johannes der Täufer", Oratorium von E. Leonhard, hat in jeder Beziehung die vollste Anerkennung gefunden. Die Solis wurden von Frau Reinhard-Schulze (Sopran), Hrn. Kammersänger Konradi (Johannes, Baß) aus Dresden, Hrn. Hirschberg (Tenor) aus Sagan und Fräulein Emilie Klingenberg (Alt) aus Görlitz auf das Würdigste vertreten.

Die Chöre gingen pompös, so klar und verständnißvoll, daß die Masse einem Herzen und einer Seele glich; man wurde entzückt von der Reinheit, Festigkeit, Kraft und Weichheit des Vortrages. Das Orchester mit 6 Kontrabässen und entsprechendem Streichquartett aus einer großen Anzahl Künstler der dresdner und löwenberger Hofkapelle vortrefflich organisirt, war von echt künstlerischer Wirkung.

Das Werk selbst, dessen nähere Würdigung mehr in musikalische Zeitungen als hierher gehört, besteht aus 34 Nummern, darunter 23 Chöre von erhebender, großartiger Wirkung. Es bewegt sich auf rein kirchlichem Boden, durch und durch ein Produkt echt deutschen Fleißes und Gemüthes, ist es dem Besten heutiger Zeit an die Seite zu stellen und zu Aufführungen aufs preiswürdigste zu empfehlen. Freilich gehören Fleiß, Energie, Kunstverständniß und Mittel hierzu, wie unser wackerer Klingenberg alles das in und durch sich zu vereinigen versteht, und der durch diese Aufführung wiederum die Krone künstlerischen Verdienstes sich selber reichen durfte.

Der ausgezeichnete Künstler und Komponist des Werkes, E. Leonhard, war zur Aufführung selbst von München hierher gekommen und schied in freudiger, dankbarer Rührung mit den Worten von uns: „Wie ich mein Werk gedacht, so ist es hier aufgeführt worden."

△ **Gr.-Glogau**, 12. Juni. [Zur Tagesgeschichte.] Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß der Direktion der oberschlesischen Eisenbahn die möglichste Beschleunigung des Baues der lissa-glogauer Eisenbahn empfohlen, ja sogar die Eröffnung der breslau-posener Bahn von der Beendigung der glogau-lissaer Zweigbahn höheren Orts abhängig gemacht worden ist. — Heute hat Se. Excellenz der kommandirende General v. Tietzen-Hennig die Parade über die zur Uebung hier zusammengezogenen zwei Kompagnien des dritten Bataillons sechsten Landwehr-Regiments abgenommen. Noch heute werden die Mannschaften derselben in ihre Heimat nach den Kreisen Sprottau und Bunzlau entlassen, und morgen treffen die beiden anderen Kompagnien dieses Bataillons hier ebenfalls zur 14-tägigen Uebung ein.

h. **Hainau**, 13. Juni. [Sträflinge. — Vermischtes.] Wie bereits im vorigen Jahre, so sind auch gegenwärtig auf dem Dominio Reisicht fünfzig Sträflinge aus der jauerschen Strafanstalt beschäftigt, die vom Besitzer, Baron v. Senden, zum Wiesenbau verwendet werden. Die Arbeiter stehen auch hier unter der Aufsicht der Anstalts-Beamten, und eben so ist ihre Beköstigung der in der Anstalt bestehenden gleich, behufs dessen wöchentlich aus den dasigen Beständen die benöthigten Quantitäten herbeigeführt werden. Einigemal hat ihnen der Herr Arbeitgeber auch etwas Fleisch zukommen lassen. Einer der Gefangenen, August Pietsch aus Gierlachsdorf, der wegen wiederholtem schweren Diebstahl noch eine 3½jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, ist verflossenen Sonntag, bald nach beendetem Mittagessen, entwichen, ohne daß er bis jetzt wieder eingebracht worden wäre. Bei seinem Entweichen hat er gleichzeitig drei Rasirmesser, eine Scheere und Serviette sich angeeignet und mitgenommen. — Leider wird auch auf einen 11 Jahr alten Knaben, August Lorenz aus Altenlohm gefahndet, welcher seinen Eltern abermals entlaufen ist und sich vagabondirend herumtreibt. — An Stelle des vor wenigen Wochen hier verstorbenen Rechtsanwalts Maisan ist, laut Rescripts des Herrn Justizministers vom 28. v. M., der hiesige Kreisrichter Liebig zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Goldberg ernannt und bereits in sein Amt eingeführt worden. — Die Verwüstungen des Ihnen gemeldeten Hagelwetters, das in voriger Woche über Stadt und Umgegend sich entladen, sind bedauerlicher Weise bedeutender und umfassender, als es Anfangs geschienen. Das Getreide ist auf Tausenden von Morgen gänzlich vernichtet, so daß auch der größte Theil bereits umgemäht worden ist, um wo möglich den Boden anderweitig noch zu benutzen. Namentlich hat Herr Rittergutsbesitzer Bieder in Gölschau einen Verlust von 10—12,000 Thl. zu erleiden, da derselbe seine Fluren nicht versichert, und gerade diese theilweise das Unwetter in vollem Umfange getroffen hat. Auch am 11. d. Nachmittags wurden wir wieder von einem Gewitter und sehr starken Regengusse heimgesucht, der an Wiesen und Aeckern, namentlich in den westlich gelegenen Ortschaften, vielfachen Schaden angerichtet hat. Gestern und heute herrscht drückende Hitze. Im Uebrigen ist der Stand der Feldfrüchte immer noch ein vielversprechender; anhaltender Regen in nächster Zeit würde uns freilich schädlich werden, da das niedergedrückte Getreide Wind und Sonnenschein bedarf, um sich wieder aufrichten zu können.

oy **Lüben**, 13. Juni. [Mannschießen. — Konzert. — Suppen-Anstalt.] Wir hatten wiederum drei Tage der Freude, des fröhlichen Zusammenseins und der Zerstreuung. Unsere Bürger feierten ihr alle zwei Jahre übliches Mannschießen. Von dem schönsten Wetter begünstigt, in Zügen geformt, begaben sich dieselben am Montag Nachmittag, begleitet von den höchsten Militär- und Civil-Behörden der Stadt, unter den Klängen einer rauschenden und angenehmen Marsch-Musik nach dem Schießhause, woselbst zu ihrem Empfange in jeder Beziehung bestens gesorgt war. Während die Männer eifrig bestrebt waren, am Schießstande, den besten Schuß zu thun, amüsirten sich deren Familien mit Tanz, oder auf der Promenade, in dem schön gelegenen Garten unseres Schießhauses. Herrn Gastwirth Schmidt hierselbst war Fortuna geneigt. Derselbe hatte den besten Schuß, und wurde am Mittwoch Abend auf dieselbe Weise, wie oben erwähnt, in seine Behausung als König des Festes eingeführt. Ein demselben zu Ehren gegebener Königsabend beendete das Fest, nachdem es von keinerlei Wiederwärtigkeiten getrübt worden. — Nachdem wir nun schon lange des Vergnügens entbehrt, die Kapelle unsers hier garnisonirenden Musik-Corps im öffentlichen Konzert zu hören, wurden wir während der letzten zwei Sonntage freudig durch eine vorhergegangene Anzeige überrascht. Schön gewählte Piecen wurden unter Leitung des trefflichen Stabs-Trompeters Herrn Riebe gut durchgeführt, und von einem ziemlich stark anwesenden Publikum genügend anerkannt. Derselbe ist gesonnen am Sonntag, als den 21. d. M. auf dem Gröditzberg ein Konzert zu geben, und wäre es nur zu wünschen, daß dasselbe bei den unvermeidlichen Kosten gut besucht würde. — So wie unser Magistrat einerseits bemüht ist, den dürftigen Einwohnern unserer Stadt ihre Lage zu erleichtern, so ist es auch andererseits dankend und lobend anzuerkennen, wie sehr derselbe für das Wohl der Armen sorgt. Die bei uns schon seit dem ersten Januar d. J. bestehende Armen-Speise-Anstalt wird aus der städtischen Kämmerei-Kasse unterhalten, und erfreut sich bei den vorhandenen guten Grundlagen eines höchst günstigen Resultats. Die täglichen Ausgaben belaufen sich oft auf 170 Portionen, und sind die Speisen stets nahrhaft und dem Verhältniß nach vollkommen. Die besondere Verwaltung dieses so segensreichen Instituts liegt dem Kaufmann und Senator Herrn Thies hierselbst ob. Derselbe widmet sich diesem so edelmüthigen Werke mit unermüdlicher Sorgfalt und Ausdauer. Wie so manchem Hungrigen und durch Altersschwäche Entkräfteten wird hierdurch Gelegenheit geboten, für ein Weniges, oder noch mehr, wie es bei uns der Fall ist, für einen Theil des zu empfangenden Armengeldes warme und nahrhafte Speisen zu bekommen.

e. **Löwenberg**, Mitte Juni. Am 25. Mai hat der Superintendent und pastor primarius Meißner aus Bunzlau in Ober-Adelsdorf bei Goldberg seine Präsentationspredigt gehalten, da derselbe vom fürstlich schwarzburg-sondershausenschen Staatsminister v. Elsner, als für diese Vokation berechtigter Dominial-Besitzer von Nieder-Adelsdorf, dorthin seinen Ruf erhalten hat. Die eingepfarrten Gemeinden Ober- und Nieder-Adelsdorf, Leisersdorf mit vier Antheilen und Seifersdorf waren veranlaßt worden, ihre Erklärungen am 4. Juni vorzubringen, was sie etwa „gegen Lehre und Wandel des Predigers" einzuwenden haben. Es erschienen jedoch an diesem Tage nur 26 Personen als Scholzen und Ortsgerichte, um im Namen ihrer Committenten die Zustimmung zu dieser Berufung feierlichst zu erklären. Wäre dieses „im Fürstenthum Liegnitz und bei den alten Pfarrkirchen nicht blos das Herkommen, sondern auch das im Landrecht den Patronen verbriefte Recht", und dennoch in den letzten Jahrzehnten ein nur gar zu wenig übliches Vokations-Verfahren, so hätte Ihr Referent sich nicht beikommen lassen, darauf aufmerksam zu machen, was allerdings den Unwillen einiger geehrten Herren Einsender aus Bunzlau vom 26. April ihm zugezogen hat. — Das erste diesjährige Konzert auf der romantischen Burgruine Gröditzberg von der Kapelle des Herrn Musik-Direktor Bilse aus Liegnitz am 11. Juni ausgeführt, war zwar zu Anfang vom Wetter gestört, doch später von demselben ebenso begünstigt, als den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen besucht. — Behufs Gebrauchs des Sauerbrunnens zu Flinsberg ist daselbst am 28. Mai der erste Kurgast eingetroffen und belief sich die Zahl der dortigen Badegäste bis zum 6. Juni auf 13 Personen. — Der letzten Stadtverordnetenversammlung am 13. Juni, welcher außer den Protokollen über die im Mai stattgehabten Revisionen des städtischen Kassenwesens nur unwesentliche Schriftstücke zur Entscheidung unterbreitet wurden, konnte am Schlusse der Magistrats-Dirigent Herr Flügel noch einige erfreuliche Mittheilungen machen. Die weiteren Abschachtungen der Erde und Aufdeckung des Bodens auf städtischem Forstgebiete im Niederwaldreviere Hagendorf liefern fortwährend die erfreulichsten Ergebnisse und vergewissern die Erwartung, daß ein mächtiges Schieferlager vorhanden sein dürfte. — Das Gesetz vom 1. August 1855 wegen Entbürdung der Städte von den Lasten der Jurisdiktion wird wahrscheinlich auch der hiesigen Kommune zum großen Gewinne gereichen. Fiskus übernimmt die bisher zu seinem Bedarfe eingeräumten weitläufigen Räume des alterthümlichen Rathhauses, während die Kommune ihrer laut Kontrakt vom 1. April 1849 eingegangenen Verpflichtung wegen Zuschusses von 10,000 Thlr. an baarem Gelde, ferner wegen eines Bauplatzes und Baumaterialien, im Werthe von 6000 Thlr., enthoben wird. Freilich gehen dadurch diese herrlichen Räume für lange Zeit aus dem Besitzthume der Stadt in dasjenige des Justizfiskus über; wer aber darüber sich Bedenken macht, wolle die sehr heilsame Trennung der Justiz von der Verwaltung nicht übersehen, wie auch ferner die Thatsache, daß ursprünglich die alterthümlichen Rathhäuser der Sitz der Rechtspflege waren, so daß also das unsere durchaus nicht seines Zweckes verfehlt. — Die eben ablaufende Woche hat durchgehends warme Tage und fruchtbares Wetter gebracht.

= **Reichenbach**, 14. Juni. Dem Statut des Tannenberg-Peilauer Actien-Chausseebau-Vereins vom 4. Juli 1854 ist — wie hier vernommen wird — die allerhöchste Bestätigung am 21. Mai d. J. ertheilt worden, und es wird dasselbe mit den, der Bestätigung beigefügten Maßgaben in Kurzem zur öffentlichen Kenntniß gelangen.

= **Münsterberg**, 14. Juni. Der hiesige Kreis hat den in denselben fallenden Theil der frankenstein-strehlener Landstraße im chausseemäßigen Ausbau vollendet. Vorläufig ist die ganze Länge dieses Chausseetheils auf 3186 Ruthen angenommen, die endgiltige Feststellung derselben aber ist bis zu der, nach dem Ausbau der Fortsetzung der Straße im Kreise Strehlen vorzunehmenden Hauptvermessung ausgesetzt. Bei einstmaliger Annahme einer Länge von rund 3000 Ruthen ergiebt sich die allerhöchst mit 6000 Thlr. pro Meile bewilligte Staats-Bauprämie auf Höhe von 9000 Thlr., darauf sind bereits gezahlt 5000 Thlr., und es bleiben vorbehaltlich des nach der Vermessung sich herausstellenden Mehr-Erfordernisses jetzt (unter Anrechnung etwaiger Vorschüsse) noch zu gewähren 4000 Thlr. Wir vernehmen, daß der Herr Minister für Handel ꝛc. diesen Rest-Prämienbetrag in diesen Tagen überwiesen hat und die Auszahlung in Kurzem erfolgen wird.

△ **Glaz**, 13. Juni. [Ankunft des kommandirenden Generals. — Hinrichtung an Wachsmann.] Verflossenen Dinstag Früh inspizirte Se. Excellenz der kommandirende General v. Lindheim die hierselbst garnisonirenden zwei Bataillone des 22. und 23. Infanterie-Regiments und drückte seine vollste Zufriedenheit über die beiden Bataillone mehrmals aus. — Heute Vormittag um 8 Uhr wurde im inneren Hofraume des hiesigen Kreis-Gerichts-Gefangenenhauses an dem Sattler August Wachsmann aus Schlegel die Hinrichtung vollzogen. Derselbe, 26 Jahre alt, katholisch, nicht Soldat, und noch nicht bestraft, hatte wiederholentlich eingestanden, am Abend des 19. Mai 1855 die unverehelichte Marie Köhler zu Schlegel durch Schläge an ihren Kopf, Stoßen desselben an eine Mauer und durch Hinabstürzen der Köhler in einen Brunnen vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Nach der Hinrichtung wurde an den Straßenecken eine „Warnungs-Anzeige" angeschlagen, worin der Thatbestand kurz wiedergegeben war. Wachsmann erlitt seine verdiente Strafe gefaßt und reuig und verrichtete vor dem Schaffot laut sein letztes inbrünstiges Gebet.

△ **Bad Cudowa** in der Grafschaft Glaz. Am 8. Juni fand das erstemal während der diesjährigen Bade-Saison evangelischer Gottesdienst in der Kapelle auf dem Schloßberge statt, welche auf Veranlassung der jetzigen Besitzer des Bades in zweckentsprechender Weise renovirt worden ist, was um so dankbarer anerkannt zu werden verdient, als dieselben, obwohl sie in so kurzer Zeit so viel für die Bequemlichkeit der Badegäste geleistet haben, nicht verpflichtet sind, die Kapelle in Stand zu halten. — Nicht minder verdankt der Kurort der königl. Ober-Postbehörde (laut einer Bekanntmachung vom 27. Mai d. J.) die besondere Berücksichtigung, daß die tägliche Personenpost zwischen Cudowa und Reinerz während der Sommermonate nicht nur wieder in Wirksamkeit getreten ist und um 1 Uhr 15 Min. Nachmittag in Cudowa ankömmt, sondern auch, daß dieselbe nicht wie früher bald nach ihrer Ankunft hierselbst, sondern erst um 5 Uhr Nachmittags abgeht, insbesondere aber, daß eine zweite Post in Verbindung mit dem ersten Eisenbahnzuge von Breslau um 7 Uhr Vormittags bis Reichenbach die Reisenden über Volpersdorf, Glaz bis Reinerz und auf Verlangen sofort bis Cudowa gegen Erlegung des gewöhnlichen Personengeldes befördert, woselbst sie um 9 Uhr Abends anlangt. Wer sich daher der Personenpost von Breslau um 9¼ Uhr Abends, welche über Nimptsch, Frankenstein bis Glaz im Gange ist, nicht bedienen will, thut wohl, der gedachten Tour per Eisenbahn bis Reichenbach und dann per Post bis Glaz u. s. w. den Vorzug zu geben. Auf diese Art ist Cudowa von Breslau aus in einem Tage bequem zu erreichen.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Wie dresdener Blätter melden, nahm der König von Sachsen am 10. d. M. die in Dresden veranstaltete Geflügel-Ausstellung des dortigen Vereins für Veredelung der Hühnerzucht in Augenschein. Bei dieser Gelegenheit hatte der Gründer und Vorsteher des hiesigen hühnerologischen Vereins, Herr Kaufmann Oettel die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt und von Allerhöchstdemselben in ein längeres Gespräch gezogen zu werden.

† Sagan. Am 11. Juni (dem Hochzeitstage Ihrer königl. Hoh. des Prinzen und der Prinzessin von Preußen) wurden auf unserem Rathhause 50 Thlr. an arme aber würdige Veteranen vertheilt.

△ Glogau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde dem germanischen Museum zu Nürnberg ein jährlicher Beitrag von 10 Thlr. bewilligt; das Organ des Museums „der Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit" soll für die Bibliothek angeschafft werden. — Der schöne weiße Saal des neuen Rathhauses soll eine neue Zierde erhalten, nämlich ein 6 Fuß breites und 5 Fuß hohes Oelgemälde, eine Ansicht der Stadt Glogau. Die Ausführung ist dem Herrn Maler Linde übertragen und 20 Friedrichsd'or bewilligt worden, um die Kosten zu bestreiten. — An Stelle des verstorbenen Professor Minsberg soll Herr Lehrer Jockisch die Fortführung der Chronik von Glogau übernehmen. — Wegen der Kündigung von 5000 Thlr., welche auf hiesiger Gas-Anstalt eingetragen sind, ist ein Konflikt zwischen Magistrat und Stadtverordneten entstanden, welcher, da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, nun der Entscheidung der Regierung vorgelegt werden muß.

Primkenau. Die Brandstiftungs-Versuche hören nicht auf. In verflossener Woche wurde dreimal Feuer angelegt. In zwei Fällen wurde es bald unterdrückt, im letzteren Falle aber wurde ein Kohlenschuppen in Asche gelegt. Es haben zwar mehrfache Verhaftungen stattgefunden, allein die Brandstifter scheinen sich nicht unter ihnen zu befinden. Der Herr Herzog von Augustenburg hat auf Entdeckung des Thäters eine Summe von 200 Thlr. ausgesetzt.

⊙ Jauer. Mit dem 14ten sind die Uebungen der 1. und 2. Kompagnie unseres Landwehr-Bataillons beendet, worauf die 3. und 4. Kompagnie ihre Uebungen beginnen. Am 9. und 10. Juni war Parade vor dem Herrn General-Major v. Schon. Die Mannschaften sind zum erstenmal mit Minié-Gewehren bewaffnet.

≅ Hirschberg. In den letzten Tagen war hier die Scholze'sche Menagerie aufgestellt, welche mehrere sehr beachtenswerthe Exemplare wilder Thiere enthielt. Der Besitzer hatte das Unglück, gleich nach seiner Ankunft einen schönen großen Löwen zu verlieren. Er wurde Morgens todt im Käfig gefunden und scheint vergiftetes Fleisch genossen zu haben. Bei der Abreise in der Nacht zum 12. Juni hatte sich ein junger Mensch unter den einen Frachtwagen in das sogenannte Schiff gelegt, um zu schlafen. Hinter Maiwaldau fiel derselbe von seiner Lagerstätte und wurde von dem Hinterrade an Arm und Bein schwer verwundet. Er befindet sich gegenwärtig im hiesigen Hospital. — Nächsten Montag, den 16ten, findet die Bürgermeisterwahl statt. — Am 10ten d. M. brannten zu Böhmisch-Neustädtel 22 Wohngebäude nieder.

Briefkasten der Redaktion.

Aus **Striegau**, den 10. d. M., sind Reklamationen gegen den in Nr. 265 enthaltenen Artikel eingegangen, zu deren Aufnahme indeß, wegen ihrer Unerheblichkeit, keine Veranlassung vorliegt.

Feuilleton.

Sonntagsblättchen.

Die Junihitze schwebt mit schwülem Drucke über unsern Häuptern, und ihr Hauch betäubt uns wie das Einathmen des Chloroforms. Die Politik, die Kunst, die Gesellschaft leiden unter der Hitze und suchen ihr zu entfliehen, wie der Pest; was leider oft die Wirkung hat, daß das Gift der Langenweile auch in die bis dahin noch gesunden Kreise eingeschleppt wird.

Die halbe Welt ist auf Reisen, beneidet von der andern Hälfte, welche an die Scholle gebunden ist, darauf angewiesen, sich die Zeit zu vertreiben, so gut es angeht.

Aber das Sommer-Publikum ist ebenso schwer zu amüsiren, als eine alte Jungfer, und zwar aus dem gemeinschaftlichen Grunde, weil beide sitzen geblieben sind. Es giebt für Beide nur eine freudige Aussicht: das Fortkommen — unter die Haube oder in's Bad.

Am schlechtesten fahren dabei die Künste und die Zeitungen. Vergebens präsentiren die fremden Künstler ihre Visiten-Karten; sie fesseln Niemand, denn Jedermann will Bewegung, Luft, Freiheit; und die Zeitungen gar, welche nichts zu melden haben, außer wie die politische Welt sich Motion macht, ohne daß die Politik vom Flecke kommt. Liest man noch etwas vom — Marschiren, so sind es höchstens die Kleinen, welche mit fliegenden Fahnen in den Wald marschiren und mit müden Gliedern wieder zur Schulbank zurückkehren.

Und der Leser selbst kommt nicht vom Fleck; eine Zeitung, welche jetzt in einer Konditorei verlangt wird, bleibt wie eine oberschlesische Stamm-Aktie in festen Händen; sie kommt gar nicht mehr in Cirkulation, weil der Leser niemals über die erste Seite hinauskommt. — Demungeachtet kann eine Zeitung die ungeheuersten Coups de main ausführen, ohne daß die Sache viel Aufsehen macht; wie denn in der That diese Zeitung im Freitag-Mittagblatt ganz Deutschland zu Gunsten Oesterreichs mediatisirt hat, ohne daß bis jetzt der Bundestag Einspruch that.

Selbst die Börse fühlt „den Druck der Atmosphäre“; das Steigen fällt ihr schwer; das Sinken ist gemächlicher und daher zeitgemäß.

Das Einzige, wodurch das Publikum aus seiner Apathie aufgerüttelt werden kann, ist ein tüchtiger Platzregen, oder eine recht derbe, handgreifliche Lüge. So ein Karl Moor, der den „Ozean vergiftet“, oder ein Badediener, welcher eine Heilquelle mit seinem Leichnam verstopft — das ist ein Bissen, an welchem sich selbst der blasirte Geschmack eines Sommer-Publikums stärkt.

Die Zeitungen müßten Preise aussetzen für die beste Lüge, wenn sie auch zur Sommerszeit interessant bleiben wollten. Nur dadurch könnten sie die Konkurrenz mit der Natur bestehen, welche jetzt Blätter von allen Farben herausgiebt, ohne Kaution und Stempelsteuer, wenn auch nicht ohne Gefahr der — Konfiskation.

Aber auch in diesem Falle ist die freundliche Herausgeberin Natur besser daran; ihre konfiszirten Blätter werden zu Sträußchen gebunden, an welchen das zierliche Näschen einer schönen Frau oder eines reizenden Mädchens sich labt, während in die konfiszirten Erzeugnisse der Presse nur der Richter seine Nase steckt.

Doch was helfen Seufzer und Klagen? Jeder Tag hat seine Plage, jeder Tag hat seine Lust, und hat er zu dieser keine Veranlassung in der Gegenwart, so freut er sich, daß er — ein Enkel ist! Der Dichter wußte wahrlich nicht, was er sprach, als er die — Enkel bejammerte; wer sonst könnte die vielen Jubelfeste feiern, die wir jährlich erleben.

Zwei bedeutende stehen uns in loco bevor; das eine schon in nächster Woche, und da es ein Fest im Freien wird, so wird man sicherlich damit — in's Schwarze treffen!

§ **Breslau, 14. Juni.** [Dramatische Vorlesungen.] Gestern Abend eröffnete Herr Ferdinand **Stolte** in dem durch architektonische Verzierungen klassischen Styls ausgezeichneten Lokale der Freimaurerloge „zum goldnen Scepter“ den angekündigten Cyklus dramatischer Vorlesungen mit der ersten Abtheilung seiner neuen Faust-Dichtung, vor einem ziemlich bedeutenden, zumeist aus Damen bestehenden Auditorium. Eingangs bemerkte der Vortragende, daß an sein Werk nicht der Maßstab eines Bühnendramas anzulegen sei; es solle vielmehr ein Spiegelbild des Menschen sein, wie er vom Ziele abirrt und durch Irrthum zur Wahrheit gelangt. — Was wir von dem Drama selbst gehört, bestätigte das ihm vorangeschickte günstige Urtheil. Die Sprache ist edel, der Versbau vollendet, und das Gedicht im Ganzen ein schwungvolles zu nennen, dessen Reichthum an poetischen Schönheiten bereits anderwärts vielfach gewürdigt worden. Diese, sowie der anziehende lebendige Vortrag des Dichters erhielten das Publikum, ungeachter der schwülen Sommerhitze, in beständiger Spannung, welche auch den beiden nächsten Vorlesungen nicht fehlen dürfte.

[Werth eines chinesischen Zopfes.] In Neu-York kam unlängst vor Gericht ein heiterer Fall zur Verhandlung. Ein Schiffs-Kapitän war nämlich angeklagt, seinen Koch, einen Chinesen, mißhandelt und ihm seinen Zopf abgeschnitten zu haben. Er ward für sein Erscheinen zum Zweck einer weiteren Untersuchung unter 2000 Dollar Bürgschaft gestellt. Der Kläger weinte bitterlich über die ihm angethane Schmach. Bekanntlich gilt es in China für die größte Beschimpfung, seines Zopfes beraubt zu werden, und ein Sohn des himmlischen Reiches ist auf seinen Zopf eben so stolz, wie mancher deutsche Philister auf den seinigen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Aus der Oder-Niederung unterhalb Breslau, 12. Juni. Was unsere Viehbestände anbelangt, so werden unter den Pferden Rotz, Räude und Wurmkrankheiten in vielen Gegenden bemerkt, und haben die Aufmerksamkeit der höchsten Behörden schon wach gerufen. Leider ist nicht fern von hier die Pest unter den Rindern aufgetreten, und bedroht unsere Niederung immer mehr. Schon sind die Viehmärkte der Kreise Guhrau, Steinau und Wohlau durch die königliche Regierung zu Breslau aufgehoben, und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, dieser Seuche Einhalt zu thun. Möge Gott den besten Erfolg diesen angewandten Vorkehrungen verleihen, um einen so gewaltigen Feind von den Rinderheerden abzuhalten, welche namentlich in der Niederung zum Wohlstande der Menschen gehören.

Berlin. Der Plan zu einer „deutschen Kredit-Versicherungsgesellschaft“, der als Manuskript hier unter finanziellen Notabilitäten sehr verbreitet ist, und den man auf die volkswirthschaftlichen Ideen einiger Führer der Kreuzzeitungspartei zurückführt, hat einen Herrn Wittelshöfer zum Urheber. Wir theilen noch aus dem interessanten Entwurfe des Statuts mit, daß als Grundlagen für den Prämiensatz bezeichnet werden: „Persönlichkeit, Handelsartikel, Kunden, Länge der bewilligten Kredite und die durchschnittlichen Verluste der Versicherten. Die Kunden sind in fünf Klassen oder Kategorien gebracht, und die Prämien von 100 Thlr. Umsatz nach den Gefahren bemessen, denen diese Klassen erfahrungsgemäß ausgesetzt sind. So beträgt die Versicherungsprämie für Lieferungen an Engrossisten, welche Reisende unterhalten, und an Fabrikanten, welche eigene Fabrikgebäude besitzen, 8—15 Sgr. von 100 Thalern; für Verkäufe an Häuser, welche mit dem Engrosgeschäft noch Detailhandel verbinden, an Fabrikanten zweiten Ranges, die ihre Fabrikate auch en détail verkaufen, 10—25 Sgr.; für Verkäufe an Detailisten ersten Ranges 12—30 Sgr.; für Verkäufe an kleine Detailisten, Krämer und Handwerker 20—45 Sgr.; für Verkäufe an Hausirer, Marktreisende, Schankwirthe, Modisten und dgl. 40 Sgr. und darüber. Der Prospekt nimmt auf ähnliche Institute Bezug, die in London, Paris und Brüssel bestehen. Die französische Gesellschaft „Le Ducroire“ wird beispielsweise angeführt. Sie ist in Paris 1851 begründet, zählte am 31. Dezember 1853 — 70 Mill., am 31. Dez. 1855 schon 80 Mill. Versicherungen.

Posen, 13. Juni. [Wollmarkt.] Nach dem Schlusse unseres gestrigen Wollberichtes entwickelte sich das Geschäft recht lebhaft und wurden seitdem namhafte Posten aus dem Markte genommen, so daß bis zu diesem Augenblicke fast ¾ des eingebrachten Quantums als verkauft zu betrachten wären. Käufer waren diesmal fast ausschließlich berliner Häuser, während die Fabrikanten nur schwach vertreten waren. Die Wäsche war im Allgemeinen gut und die Preise je nach den Verhältnissen verschieden; bei hochfeinen Wollen betrug der Aufschlag gegen das vorige Jahr 5—6 Thlr., bei Mittelwollen 8—10 Thlr., indeß ist auch häufig zu den vorjährigen Preisen, und selbst Kleinigkeiten unter und über diesen, gehandelt worden. Mit dem heutigen Tage dürfte der Wollmarkt zu Ende gehen und das noch unverkaufte geringe Quantum zum Theil nach Berlin geschafft, zum Theil aber auch hier gelagert werden. (Pos. Z.)

Pesth, 12. Juni. [Wolle.] Günstige Witterungsverhältnisse und der gegen sonst etwas spätere Beginn des Marktes ermöglichten eine stärkere Zufuhr, insbesondere von allen Gattungen Zweischuren. Die Preise derselben stellten sich gegen die nämliche Periode des Vorjahres durchgängig bedeutend billiger, die besseren Sorten um 10—15 Fl., Theiß-Zweischuren um 15—20 Fl., Bacser und Baranyaer um 20—25 Fl. Von Einschuren wurde noch nicht viel zugeführt. Feine fehlerfreie Tuchwollen gingen mit Mühe zu vorjährigen Preisen ab, dagegen wurde feine und mittelfeine fehlerfreie Kammwollen um 4—10 Fl. billiger abgegeben. Von fehlerhaften Einschuren, die in diesem Jahre bei guter Wäsche weniger Kletten als sonst haben, waren nicht unbedeutende Lager am Markte, und diese gingen zu vorjährigen Preisen, anfänglich mitunter auch um 3—4 Fl. theurer, rasch ab. Hautwolle wenig vorhanden, war nur in feineren Sorten gesucht. Geschwemmte Gebirgs- und veredelte Zigaja veranlaßten fürs Ausland ziemlichen Begehr; von den andern Zigajasorten, die übrigens nur spärlich vorhanden waren, wurde wenig umgesetzt. Zackel war für inländischen Bedarf gesucht.

Das verkaufte Wollquantum beträgt nach authentischen Daten ungefähr 23,000 Centner, also um circa 7000 Centner mehr als im vorjährigen Medardimarkt, und zwar:

circa	7,000	Centner	Einschur,
=	13,500	=	Zweischur: Sommer- und Winterwolle,
=	2,500	=	Haut-, Gerber-, Zigaja- und Zackelwolle,
circa	23,000	Centner.	

Der bevorstehende Juliwollmarkt (am 26.—27. d. M. beginnend) wird ohne Zweifel in allen Gattungen Ein- und Zweischuren ein reichhaltiges Lager zur Auswahl bieten. (P. Ll.)

Berlin, 13. Juni. Diejenige Apathie, die jeden Tag zu charakterisiren wir gegenwärtig Veranlassung haben, herrschte auch heute auf der Börse. Nur ganz am Schlusse entwickelte sich für einzelne Effekten eine lebhaftere Nachfrage, so daß in diesen sich eine Courssteigerung einstellte. Im Allgemeinen geht aber Geschäftslosigkeit mit einem partiellen Coursrückgange Hand in Hand, und es wiederholte sich diese Erscheinung deshalb auch heute, ohne daß man dafür nach besonderen Gründen suchen oder irgend ein schlimmes Zeichen darin erblicken dürfte. Die 14 Tage vor dem berliner Wollmarkt bezeichnen seit langen Jahren eine regelmäßig wiederkehrende Sauregurkenzeit der hiesigen Börse. Eben deshalb aber bedarf es auch keines Eingehens auf Spezialitäten. Wenn wir von den Bank-Aktien erwähnen, daß heute ein ziemlich lebhafter Umsatz in leipzigern stattfand; daß dessauer namentlich gegen den Schluß hin stark gesucht waren, als man hörte, daß der thätige Gründer dieses Instituts sich nach Brüssel begeben habe, um im Interesse der dessauer Credit-Anstalt eine Betheiligung an der dort projektirten Bank zu erzielen; daß meininger am Schlusse lebhaft gesucht wurden; daß auch braunschweiger, weimarsche und bremer Bank-Aktien in Folge einiger festen Ankäufe für Privatrechnung einen etwas erhöhten Cours aufweisen: dann haben wir Alles gesagt, was sich über die Bank-Aktien sagen läßt. Von Bedeutung, weil von einer selbstständigen Spekulation getragen, war heute nur der Umsatz in Disc.-Comm.-Anth., die ihren langsamen aber sicheren Weg in die Höhe so unbeirrt um vorübergehende Stimmungen der Börse geben, wie sich dies von dem Wesen des Instituts, auf dem sie basiren, erwarten läßt. Unter den Eisenb.-Akt. weisen mecklenb. aus der gestern von uns berührten Veranlassung heute einen verhältnißmäßig bedeutend höheren Cours auf. Auch Nordbahn waren namentlich am Schlusse etwas besser, da man bestimmter an eine Realisirung des seit lange ventilirten bebra-schweinfurter Eisenbahn-Projektes zu glauben beginnt. Wir unsererseits haben bereits früher ausführlicher motivirt, weshalb wir an die Verwirklichung noch nicht recht zu glauben vermögen, und auch das Urtheil über das Projekt selber bereits detaillirter dargelegt. Oberschlesische A. wurden anfangs mit 206 bezahlt, besserten sich aber zum Schluß, als dieser gedrückte Cours eine Reaktion hervorrief. Von den Kosel-Oderbergern war die neue Emission etwas besser, während alte übrig blieben. Die sämmtlichen ausländischen Fonds geben heute zu Bemerkungen keinerlei Anlaß. Von den neu eingeführten Effekten wurden heute Theißbahn mit 106, Elisabetbahn mit 112, baierische Ostbahn gleichfalls mit 112 bez., und blieben namentlich letztere gesucht. Das Geschäft in luxenburger Bank-Aktien entwickelt sich hier in sehr weiten Dimensionen und es blieb der Cours derselben zu 114¾ sehr fest behauptet. Koburger waren zwar niedriger, nämlich von 109¼ bis 109 bezahlt, es zeigte sich aber zu dem gedrückten Course eine so starke Nachfrage, daß eben darin ein Beweis der vorhandenen vortheilhaften Meinung liegt. Jassy'er B.-A. wurden anfangs mit 112, dann in großen Posten mit 111¾, und am Schlusse etwas mit 111½ gehandelt.

△ **Breslau, 14. Juni.** [Börse.] Die Stimmung war heute ziemlich günstig und die Course der meisten Aktien stellten sich höher bei jedoch nur mäßigem Umsatz. Junge Freiburger wurden zu 168½ und alte Oderberger zu 218½—219 begeben. Oberschlesische A. schlossen 206½ und B. 178 bezahlt und Geld. Fonds gegen gestern meist unwesentlich verändert. Staatsschuldscheine gingen zu 86 und Noten zu 101⅔—101½ in andere Hände. — Bankaktien bewegten sich wie folgt: Dessauer 117½—¾ bezahlt, Meininger 109½ bezahlt und Geld, Credit-Mobilier 190½ bezahlt und Br., süddeutsche Zettelbank 116½ Br., Koburg-Gothaer 109½ Br., Commandit-Antheile 134⅝—135½ bezahlt und Br., Darmstädter I. 162⅓—⅜ bezahlt und Geld, Darmstädter II. 140¼—⅔ bezahlt.

≃ [Produktenmarkt.] Wir hatten heute für alle Getreidearten einen sehr flauen Markt, da nicht nur auswärtige Käufer fehlten, sondern auch die hiesigen Konsumenten zurückhaltend und die Offerten sehr reichlich waren. — Wenn wir auch unsere Notirungen unverändert lassen, so müssen wir doch bemerken, daß, wer durchaus verkaufen wollte, mit 2 bis 3 Sgr. unter Notiz abgeben mußte.

Bester weißer **Weizen** 145—150—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler und ordinärer 110—115—120—125 Sgr., bester gelber 135—140 bis 145 Sgr., guter 115—120—130 Sgr., mittler und ord. 95—100—110 Sgr., **Brennerweizen** 65—70—80—90 Sgr. nach Qualität. — **Roggen** 87pfd. 110—113 Sgr., 86pfd. 106—109 Sgr., 85pfd. 104—107 Sgr., 84pfd. 102 bis 103 Sgr., 83—82pfd. 99—101 Sgr. nach Qualität. — **Gerste** 75 bis 78—80—83 Sgr. — **Hafer** 42—44—47—50 — **Erbsen** 100—105—110 Sgr. — **Mais** 76—79—82 Sgr. — **Hirse**, gemahlener, 8¼—8⅚ Thlr.

Oelsaaten unverändert. Abschlüsse auf Lieferung nach der Ernte wurden wegen zu hoher Forderungen nicht gemacht.

In **Rüböl** schwaches Geschäft; loco und pr. Juni 16½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 16 Thlr. bezahlt.

Spiritus fest; loco 15⅚ Thlr. bezahlt.

Kleesaaten ohne Handel.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus nur sehr unbedeutend, doch die Preise fest. — Roggen pr. Juni 78 Thlr. Br., Juni-Juli 73½ Thlr. Br., Juli-August 66 Thlr. Br., August-September 61 Thlr. Gld., September-Oktober 60 Thlr. Br. Hafer pr. Juni 40 Thlr. Gld. für 26 Scheffel 50pfd. Spiritus pr. Juni 15 1/12 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 15½ Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 15⅓ Thlr. bezahlt, August-September 15¼ Thlr. Gld., September-Oktober 14⅓ Thlr. Gld.

L. **Breslau, 14. Juni.** Zink wegen Mangel an Offerten ohne Geschäft; auch in Hamburg und London ist das Geschäft schleppend und es sind keine Umsätze von dorther in den letzten Posttagen gemeldet worden.

Wasserstand.

Breslau, 14. Juni. Oberpegel: 15 F. 1 Z. Unterpegel: 3 F. 1 Z.

[4352] **Verlobungs-Anzeige.**
(Verspätet.)

Die Verlobung unserer Tochter **Fanny** mit dem herzoglich ratiborschen Hütten-Inspektor Herrn **Herrmann Brockmann** zu Rauden, beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Laurahütte O.-S., 8. Juni 1856.

Naglo und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann **Friedrich Schubert** in Stettin, beehren wir uns hiermit Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [6303]

Breslau, den 14. Juni 1856.

Der Apotheker **Pohl** und Frau.

Tiefbetrübt zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch an, daß unser geliebter Sohn **Herrmann**, in dem Alter von acht Jahren heute Morgen am Gehirntyphus verschieden ist. [6332]

Breslau, den 14. Juni 1856.

Carl Otto, Tapezirer, nebst Frau u. Familie.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach langen Leiden rief der Herr zu seinem Frieden heut Vormittag um 10 Uhr unsern geliebten Mann, Vater, Bruder und Schwager, den Subsenior an St. Elisabet **Karl Friedrich Crüger** in seinem 50sten Lebensjahre. [6331]

Breslau, den 14. Juni 1856.

Die Hinterbliebenen.

[6331] **Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 2½ Uhr entschlief sanft nach 14tägigem Krankenlager am Nervenfieber unsere inniggeliebte Frau, Tochter und Schwester, die Frau Kaufm. **Emilie Schindler**, geb. **Lehn**. Diese traurige Nachricht widmen entfernten Verwandten und Freunden:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ohlau, den 14. Juni 1856.

Theater-Repertoire.
In der Stadt.

Sonntag den 15. Juni. Bei aufgehobenem Abonnement. Viertes Gastspiel des Fräul. **Liebhart**, k. k. Hofsängerin vom Hof-Operntheater in Wien. **„Martha, oder: Der Markt zu Richmond.“** Oper in 4 Abtheilungen mit Tanz (theils nach einem Plane von St. Georges) von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow. (Lady Harriet Durham, Frln. Liebhart. Lyonel, Herr Eckert, vom großherzoglichen Hoftheater in Schwerin, als Antrittsrolle.)

Montag, 16. Juni. 63. Vorstellung des 2. Abonnem. v. 70 Vorstellungen. Neu einstud.: **„Romeo und Julia.“** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. (Julia, Fräulein **Marke**, vom großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin; Romeo, Herr **Bethge**, vom großherzogl. Hoftheater zu Schwerin; Mercutio, Herr **Härting**, vom k. k. Nationaltheater zu Pesth, als Gäste.)

In der Arena des Wintergartens.
(Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.)
Sonntag den 15. Juni:
Doppel-Vorstellung.

I. **Vorstellung** (Anfang 4 Uhr). Sechstes Gastspiel des Fräulein **Geistinger** vom Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin. 1) Zum ersten Male: **„Die Bretter, die die Welt bedeuten.“** Genrebild aus dem Theaterleben mit Gesang in 2 Abtheilungen von ***. Musik von Lang. 2) Neu einstudirt: **„Die Wiener in Berlin.“** Liederposse in einem Akte von C. v. Holtei. (Amanda und Louise v. Schlingen, Fräul. Geistinger.)

II. **Vorstellung** (Anf. 7 Uhr). Siebentes Gastspiel des Fräul. **Geistinger**. 1) Zum ersten Male: **„Sachsen in Preußen.“** Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt. (Charlotte Finke, Fräulein Geistinger. 2) Neu einstudirt: **„Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.“** Schwank in 1 Akt, nach dem Französ. des M. Honoré von G. Hiltl. 3) **„Sennora Pepita, mein Name ist Meyer.“** Schwank mit Gesang und Tanz in 1 Akt von R. Hahn. (Adelaide, Fräulein Geistinger.) Im letzten Stück: „La Madrilena“, spanischer National-Tanz, getanzt von Fräul. Geistinger.

H. 17. VI. 6½. R. □ I.

In. Or. R. Y. z. Fr. 16. VI. 6.
J. ⊠ IV.

[4367] **Neuer Circus in der Schwerdtstraße.**

Letzte physikalische Vorstellung von Mad. und Herrn ROBIN.

Auf Verlangen, das außerordentliche Experiment des Verschwindens der Mad. Robin.

Des leçons de grammaire et de conversation après une méthode bien facile.

S'adresser Garten-Strasse Nr. 23, au troisième. [6313]

Bescheidene Anfrage.

Warum ist Sonntag Nachmittags niemals in Breslau eine Droschke zu haben? Will man zur Erholung an die nördlich gelegenen Vergnügungsörter, so ist man gezwungen, das ganze Steinpflaster bis an die Oderbrücken erst zu Fuß gehen, dabei sehr unangenehme Schweißtropfen zu vergießen, ehe man die Bequemlichkeit, das Fahren in einer Droschke, genießen kann. [6300]

Mehrere Schweidnitzer-Vorstadt-Bewohner.

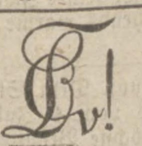
Vivat Viadrina!

In Folge der Aufforderung des breslauer Senioren-Konvents ist ein Komite aus **ehemaligen** Mitgliedern der Universität und aus den **jetzt bestehenden** Corps zusammengesetzt worden, um die Anordnungen zur bevorstehenden **Feier des 350jährigen Bestehens der Frankfurt a/O.-Breslauer Universität** zu treffen. Das Komite fordert daher zu dieser solennen Festlichkeit die früheren Bürger der Alma Viadrina und die jetzigen Kommilitonen zu einer recht zahlreichen Betheiligung freundlichst auf.

Der Beitrag hierfür ist auf einen Thaler festgesetzt und bis spätestens **zum 20. d. M.** an den zeitigen Kassirer **Herrn Dr. Lorenz**, Schuhbrücke **Nr. 76**, einzusenden, welcher gleichzeitig das Nähere des **Festprogramms** mittheilen wird.

Breslau, 14. Juni 1856.

Das Fest-Komite. [6350]



Zu dem am 21. d. Mts. stattfindenden Commerce zur Feier des 350jährigen Jubel-Festes der Universität Breslau ladet alle früheren Corpsbrüder freundlichst ein:

[6294] **Das Corps Lusatia.**

B!

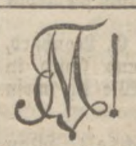
Zu der bevorstehenden Jubiläumsfeier der Universität Breslau ladet alle früheren Corpsbrüder freundlichst ein: [6351]

Das Corps Borussia.

[6333]

Zu dem am 21. d. Mts. in dem großen Kutznerschen Saale zur **350jährigen Jubelfeier der Viadrina** stattfindenden **Commerce** erlaubt sich alle seine früheren Korpsburschen ergebenst einzuladen:

Das Corps Silesia.



Zu der am 21. h. stattfindenden Jubel-Feier des 350jährigen Bestehens der Frankfurt-Breslauer Universität ladet alle früheren Corpsbrüder freundschaftlichst ein:

Das Corps Marchia.

Breslau, den 14. Juni 1856. [6352]

Breslauer Zeitungs-Antheilsscheine.

Bei der am 14. Juni im Börsenlokale unter Zuziehung des Herrn Notars, Justiz-Raths **Salzmann**, stattgefundenen Ausloosung wurden die Nummern

11. 17. 20. 22. 55. 56. 68. 84. 108. 117. 138. 145. 159. 179. 186. 191. 211. 219. 237. 252. 257. 277

gezogen, deren Valuta gegen Produktion der Original-Antheilsscheine am 1. Juli 1856 im Comptoir der Herren C. T. **Loebbecke** und Comp. erhoben werden kann. Eben daselbst erfolgt die Berichtigung der Zinscoupons der noch übrigen Antheilsscheine vom 1. Januar bis Ende Juni 1856. [4394]

Das Komite.

Für den Wechsel vom 26. Mai 1856 über 250 Thaler habe ich kein Geld erhalten.

[6356] **Julius Depser.**

Akademischer Musikverein.

Dinstag den 17. Juni: [4380]

Liedertafel.

Der Vorstand.

Eimann. Simon. Sommer.

Ein tüchtiger, unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, mit guten Zeugnissen versehen, kann sich zum sofortigen Antritt für mein Gut in der Mark melden. [6333]

Jacob Landau, Junkernstr. Nr. 13.

Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 15. Juni:

Großes Nachmittag- u. Abend-Konzert der Springerschen Kapelle.

Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr. [6330]

Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Volks-Garten.

Heute Sonntag den 15. Juni großes

Militär-Doppelkonzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts., unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **B. Bu binder**, und dem Musikchor des Füsilier-Bataillons kgl. 19ten Infant.-Regts., zusammen 60 Mann stark. [4386]

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Täglich Vorstellung des berühmten Wunderhundes **Lelie.**

Volks-Garten.

Morgen Montag den 16. Juni: [4387]

großes Militärkonzert.

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Schießwerder.

Heute Sonntag den 15. Juni: [6339]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **Saro.**

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Halle statt.

Fürstens-Garten. [6329]

Heute Sonntag den 15. Juni: **großes Konzert**, ausgeführt vom Musikchor des königl. 6ten Artillerie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Englich.**

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Kaffeehaus zu Goldschmieden.

Mittwoch, den 18. Juni, findet zur Erinnerung an die Schlacht bei La Belle-Alliance **großes Konzert** von der Kapelle des kgl. 6ten Artillerie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Englich** statt, wozu ergebenst einladet:

[6318] **R. Palm.**

Anfang 3½ Uhr. Ende 8 Uhr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 275 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 15. Juni 1856.

[4358] **Der Schlesische Forst-Verein**

versammelt sich in diesem Jahre am 2. Juli für die 3 Tage am 3., 4. u. 5. Juli in Waldenburg und ist das Aufnahme-Bureau im Rathhause daselbst.

Neue Mitglieder wollen sich gefälligst bis zum 1. Juli bei dem Unterzeichneten melden.

Breslau, den 14. Juni 1856. Der Vereins-Präses **v. Pannewitz.**

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein

wird sich, anstatt am 17. d. M., **erst am 24.** versammeln. **Elsner.** [4366]

Programm

für die Festlichkeiten am 18., 19. und 20. Juni.

I. Festtag. Mittwoch den 18. Juni.

Die sämmtlichen Gilden versammeln sich Morgens um 9 Uhr auf dem Tauenzien-Platze. — Um 10 Uhr Abmarsch nach dem Exerzirplatze am königlichen Palais, wo um 11 Uhr die Parade stattfindet. Nach Beendigung derselben Festzug durch die Stadt, und zwar durch die Schweidnitzerstraße, längs der Süd-West- und Nordseite des Ringes nach der Albrechtsstraße, bei dem Regierungsgebäude vorbei, durch die Katharinenstraße, längs der Südseite des Neumarktes, durch die Kupferschmiedestraße, Schuhbrücke, vor dem Polizei-Präsidialgebäude vorbei, durch die Ursulinerstraße, Schmiedebrücke, das Kaiserthor 2c. nach dem Schießwerder. Den Zug werden einige Reihen Mannschaften in dem Kostüme der breslauer Bürgerschützen von 1400, 1500, 1600, 1700 und 1800 eröffnen. — Um 2 Uhr beginnt das Festmahl, nach welchem das Königs- und Lagenschießen seinen Anfang nimmt, während im Garten ein **Doppel Konzert** stattfindet. Bei Annäherung des Abends und sobald die Dunkelheit das Schießen nicht mehr gestattet, findet eine Theater-Vorstellung im Freien statt. Hierauf Ball.

II. Festtag. Donnerstag den 19. Juni.

Morgens 6 Uhr Appell im Schießwerder-Garten und Fortsetzung des Königs- und Lagenschießens. Nachmittags Konzert.

III. Festtag. Freitag den 20. Juni.

Morgens 6 Uhr Appell. Fortsetzung des Königs- und Lagenschießens und Schluß desselben Nachmittags um 4 Uhr. Proklamirung des Königs und der Ritter. Einzug in die Stadt. Abendessen im Tempelgarten.

Sämmtliche auswärtige Gilden und Deputationen werden eben so höflich als dringend ersucht, ihre **Fahnen** mitzubringen.

Um dem Feste einen allgemeinen Charakter zu geben, ist der Zutritt zu dem **Doppel-Konzert** am 18. Juni auch **Nicht**-Schützen gestattet. **Konzert-Billets à 2½ Sgr.** sind nur bis zum 17. Juni Abends zu haben bei

Herrn Kaufmann **Glabisch**, Kupferschmiedestraße Nr. 50,
" " **Schröder**, Albrechtsstraße Nr. 41,
" " **Meisner**, Ring Nr. 3,
" Instrumentenbauer **We zel**, Ring Nr. 52,
" Gastwirth **Schi dan**, Schmiedebrücke Nr. 22,
(im goldenen Scepter par terre.)

Am 18. Juni kostet an der **Kasse** das Billet zum **Konzert** 5 Sgr. — Zum **Balle** können Gäste nur durch Mitglieder der Gilden eingeführt werden.

[4351]

Der Vorstand
des breslauer Bürger-Schützen-Corps.

Dr. Weis,	**Renner,**	**Glabisch,**	**Hecht,**	**Schück,**
Major.	Hauptmann.	Hauptmann.	Hauptmann.	Auditeur.

Neue städtische Ressource.

Wegen des am 18., 19. und 20. d. treffenden Provinzial-Königschießens im Schießwerder wird das nächste Ressourcen-Konzert statt Mittwoch den 18. am

Montag den 16. Juni d.

abgehalten werden. **Der Vorstand.** [4361]

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen der Niederschlesisch-Märkischen-Eisenbahn-Stamm-Aktien, Prioritäts-Aktien und Prioritäts-Obligationen werden im Auftrage der königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden schon am 16. d. Mts. ab:

a) in **Berlin** bei der Haupt-Kasse der unterzeichneten Direktion,
b) in **Breslau** bei deren Stations-Kasse,
ad b) aber nur bis zum 8. Juli d. J.

Vormittags von 9 bis 1 Uhr mit Ausschluß der Sonntage und der beiden letzten Tage jedes Monats bezahlt. Die Coupons sind zu dem Ende nach den einzelnen Gattungen und Fälligkeits-Terminen geordnet, mit einem die Stückzahl jeder Gattung und deren Geldbetrag im Einzelnen und im Ganzen enthaltenden unterschriebenen Verzeichnisse einzureichen. An den bezeichneten Stellen werden vom 1. Juli d. J. ab auch die nach der Bekanntmachung der königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 15. April d. J. gezogenen Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Aktien 177 Stück Serie I. à 100 Thlr. und 139 " Serie II. à 62½ " bei Einlieferung derselben mit den Zins-Coupons Serie I. Nr. 4—8 und gegen Quittung über den Kapitalsbetrag realisirt. [4356]

Berlin, den 9. Juni 1856.

Königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der Zinsen für unsere **Prioritäts-Aktien und Obligationen,** sowie der neuen **der Verzinsung noch unterliegenden Stamm-Aktien aus dem Jahre 1854** wird mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich

vom 2. bis 20. Juli d. J.,

in **Breslau** in unserer **Haupt-Kasse** auf dem **Bahnhofe**, und
in **Berlin** bei den Herren **M. Oppenheim's Söhne**, Burgstraße Nr. 27,

gegen Abgabe der betreffenden Zins-Coupons und eines darüber sprechenden Nummer-Verzeichnisses erfolgen.

Während dieser Zeit findet auch bei der Haupt-Kasse die Einlösung der ausgeloosten Aktien statt, deren Nummern durch Bekanntmachung vom 14. April d. J. veröffentlicht worden sind. [4357]

Breslau, den 11. Juni 1856. **Direktorium.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Ausgabe neuer Zins-Coupons zu unsern Prioritäts-Aktien Litt. B. auf weitere fünf Jahre pro 1. Juli d. bis ultimo Juli 1861 mit einem Talon zur Empfangnahme der demnächst wieder zu verabfolgenden Coupons wird erfolgen

vom 19. dieses Monats ab,

bei unserer Hauptkasse im hiesigen Bahnhofe.

Für diesmal müssen die Prioritäts-Aktien mit einem Verzeichniß nach Nummer und Stückzahl versehen, zur Abstempelung vorgelegt werden. Die Verabfolgung der Couponbogen erfolgt jedoch Zug um Zug. [4370]

Breslau, den 7. Juni 1856. **Das Direktorium.**

Grab-Denkmäler

von Marmor und Sandstein sind in jeder beliebigen Façon, so wie Marmorschrift-Platten von 2 bis 10 Thlr. an, in meiner Niederlage vorräthig und werden auf das sauberste und billigste verfertigt. **S. Bial**, Bildhauer, Antonienstraße 3. [6320]

Ferdinand Hirt's Buchhandlung in Breslau.

Am Ringe (Naschmarkt) Nr. 47.

Siebente Auflage!!

Zu haben in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt:**

Reichard's Passagier auf der Reise etc.

Siebzehnte Auflage,

nach eigenen Anschauungen ganz neu bearbeitet; herausgegeben von Ad. Herbig.

I. Band: Die **Rheinlande, Holland** und **Belgien, Paris, London** und **Schweizer-Reise.** Nebst Eisenbahnkarte, 16 Plänen und Karten. Eleg. roth gebd. 1 Thlr. 15 Sgr.

II. Band: **Nord-** und **Mittel-Deutschland, Kopenhagen, St. Petersburg** und **Stockholm.** Nebst Eisenbahnkarte, 16 Plänen und Karten. Eleg. roth gebd. 1 Thlr. 10 Sgr. [4373]

Berlin. Verlag von F. A. Herbig, Linksstr. 6.

Im Verlage von R. L. Friderichs in Elberfeld ist so eben erschienen und durch **Ferdinand Hirt in Breslau** zu beziehen: [4374]

SHAKSPERE'S WERKE.

Herausgegeben und erklärt von Professor Dr. **Nic. Delius.**

Lexikon-Format. **II. Band., 3. Stück: Troilus and Cressida.** 16 Sgr.

Von dieser Shakspere-Ausgabe, der einzigen, welche dem Deutschen die Lektüre des großen Britten in der Origialsprache möglich macht und deren meisterhafte Ausführung die Kritik schon so glänzend anerkannt hat, liegen bereits folgende Stücke vor: Hamlet (24 Sgr.), Othello (22 Sgr.), King Lear (20 Sgr.), Macbeth (18 Sgr.) Timon of Artens (18 Sgr.), Titus Andronicus (18 Sgr.), Romeo and Juliet (16 Sgr.), Cymbeline (16 Sgr.).

Jedes Stück wird von jetzt an nur 16 Sgr. kosten und nach wie vor auch einzeln zu haben sein.

PSEUDO-SHAKSPERE'sche DRAMEN.

Herausgegeben und eingeleitet von Professor Dr. **Nikolaus Delius.**

Preis 1 Thlr.

Inhalt: Fduard III. Arden of Feversham. The birth of Merlin. Genannte drei, Shakspere zugeschriebene Dramen sind weder in England, noch Deutschland seit langer Zeit mehr zu haben und dürfte daher diese von so anerkannt kundiger Hand besorgte Ausgabe allen Freunden des Dichters willkommen sein. Einzelne Stücke kosten 15 Sgr.

Die äußere Ausstattung beider Werke ist durchaus elegant.

Im Verlage der Vossischen Sort.-Buchhandlung (J. Strikker) in Berlin erschien so eben und ist durch **Ferdinand Hirt in Breslau** zu beziehen: [4375]

Oelze, Lehrbuch der Artillerie, fünfte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von **Herm. Schinckel,** Hauptmann im Garde-Artillerie-Regiment. Preis dauerhaft in Leinen geb. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Bei Leuchs u. Comp. in Nürnberg ist erschienen und vorräthig bei **Ferdi a d Hirt in Breslau:** [4276]

Der Bau mit künstlicher Steinmasse aus einem Stück.

Wichtigster Fortschritt der Baukunst. Nebst Angabe der Darstellung aller **Kitte, Mörtel, künstlichen Steine, Oblaten, des Siegellacks, der Lothe** u. a. **Bindun smittel.**

Von **J. C. Leuchs.**

Preis 27 Sgr.

Das Bauen nach dieser Art kostet nur ⅕ so viel, als das mit Natur- oder gebrannten Steinen, und giebt daue haftere und gesundere Wohnungen, daher Bauleute und Gutsbesitzer nicht bald genug darauf aufmerksam gemacht werden können.

In der C. F. Winterschen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen und vorräthig bei **Ferdinand Hirt in Breslau:** [4377]

Kolonien, Kolonial-Politik und Auswanderung.

Von **Wilhelm Roscher,**
Hofrath und Professor in Leipzig.
Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage.
8. Velinpapier. geb. Preis 2 Thlr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt:** [4378]

Sir Robert Peel par Guizot. I. Partie. Preis 9 Sgr.
Dasselbe. **Deutsch.** Preis 10 Sgr.

Die Schletter'sche Buchhdlg. (S. Skutsch) in Breslau,

Albrechtsstr. Nr. 5, im Hause der Herren Orlandi u. Steiner, Eingang Schuhbrücke Nr. 71, empfiehlt ihr grosses [4379]

antiquarisches Bücherlager.

Einzelne brauchbare Bücher, so wie auch ganze Bibliotheken werden jederzeit zu den bestmöglichsten Preisen angekauft. — Ausführliche, nach den verschiedenen Wissenschaften geordnete, Kataloge werden gratis verabfolgt, auch nach auswärts portofrei versandt, Alle Aufträge im Bereiche des modernen und Antiquar-Buchhandels werden auf das Pünktlichste und Billigste ausgeführt.

100 Stück für 15 Sgr.

Vollmachten für Rechts-Anwälte,

sauber lithographirt [3487]

bei **Julius Hoferdt u. Co.,** Breslau, Verlags-Steindruckerei u. Papierhandlung.

Die „Kleine Breslauer Morgenzeitung" in ihrer gestrigen Nummer 135 bringt einen Artikel unter dem Namen Salzbrunn, welcher ein am hiesigen Gesundbrunnen vorgekommenes Unglück schildert. Allerdings ist dieses Gerücht der unterzeichneten Brunnen-Direktion auch zu Ohren gekommen; da es aber in jeder Hinsicht **unwahr,** und auf eine lächerliche Leichtgläubigkeit des Publikums berechnet ist, so hat sie es bisher nicht der Mühe werth gehalten, davon Notiz zu nehmen. Da nun aber selbst die Presse ähnliche Lügen verbreitet, so hält sie es für Pflicht, hiermit zu erklären, daß weder ein Brunnen-Arbeiter entlassen, noch überhaupt in dem Brunnen irgend eine Person ertrunken ist. [4355]

Salzbrunn, den 13. Juni 1856.

Fürstlich pleß'sche Brunnen-Direktion.

Die Richtigkeit obiger Erklärung bestätigt:
Salzbrunn, den 13. Juni 1856.
(L. S.) **Königl. Brunnen-Polizei-Direktion.**
v. Studnitz, Oberst-Lieutenant.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu widmen, daß ich hierselbst **Matthias-Straße Nr. 65** eine [6334]

Spezerei-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

errichtet habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir zu Theil werdenden Aufträge prompt und reel, überhaupt zur ganzen Zufriedenstellung meiner geehrten Kunden auszuführen, und bitte ich daher um gütige Beachtung.

Adolph Gigas.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem abgekürzten Konkurs über den Nachlaß des Landraths a. D. Grafen v. Königsdorf zu Neudorf-Commende ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 1. Juli d. J. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 15. Juli 1856, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Klingberg im Parteienzimmer Nr. II. unseres Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Weymar, Horst und Haupt hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Rechtsanwalt Krug hierselbst zum definitiven Verwalter bestellt ist. [602]

Breslau, den 26. Mai 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Konkurs-Eröffnung. [592]

Königl. Stadt-Gericht zu Breslau,
Erste Abtheilung,
den 11. Juni 1856, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Oelfabrikbesitzers Albert Hübner hierselbst, Schuhbrücke Nr. 35, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 9. Juni 1856

festgesetzt worden.

1. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann R. Sturm, Graupenstraße 10, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. Juni 1856, Nachm. 4 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 11. Juli 1856 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Ediktal-Citation. [506]

Auf den Antrag der königl. Regierung zu Oppeln, wird der Kolonistensohn Johann Dworaczek, geboren den 26. August 1835, welcher sich der Genügnng seiner Militärpflicht durch Entfernung von seinem Wohnorte — Kolonie Zabinka, Kreis Tost-Gleiwitz — entzogen hat, hierdurch aufgefordert, sofort in den diesseitigen Staat zurückzukehren, spätestens aber sich in dem auf

den 18. August d. J. VM. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 1 anstehenden Termine zu gestellen, und sich über den Austritt aus dem Lande zu verantworten, widrigenfalls in contumaciam auf die im § 110 des Strafgesetzbuches begründete Strafe von 50 Thlr. bis 1000 Thlr. oder Gefängniß von einem Monat bis zu einem Jahre erkannt werden wird.

Tost, den 2. April 1856.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

[558] **Bekanntmachung.**

Am 20. Juni d. J. und resp. dem nachfolgenden Tage soll auf der Domäne Kalzig bei Meseritz das zum Nachlaß des Domänenpächters Schütz gehörige Wirthschaftsinventar, bestehend aus 16 Pferden, 55 Stück Rindvieh, 1364 Stück Schaafen, 3 Eseln, einigem Federvieh, Wagen, Geschirr, Schlitten, Pflügen, Ackergeräth aller Art und allerlei Wirthschaftssachen, abgeschätzt auf zusammen 9327 Thlr. 12 Sgr. gegen gleich baare Zahlung in preuß. Courant meistbietend versteigert werden. Es wird bemerkt, daß die Wolle von den Schaafen im Jahre 1855 mit 80 Thlr. pro Centner bezahlt worden ist.

Schwerin, den 31. Mai 1856.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission I.

Geschäfts-Verkauf.

Ein am hiesigen Platz auf der gelegensten Straße, seit mehreren Jahren geführtes Destillations-Geschäft, verbunden mit Bier- und Branntwein-Schank und Billard, ist Eigenthümer ortsveränderungshalber gesonnen sofort zu verkaufen, und erfahren ernstliche Käufer Näheres Oderstraße 12. [6347]

[533] **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft soll in dem bevorstehenden Johanni-Termine der **Fürstenthums-Tag** in der Zeit vom **23. bis 25. Juni** abgehalten werden, und die **Einzahlung** der fälligen Pfandbriefs-Zinsen den **24.** und **25.**, sowie deren **Auszahlung** an die Inhaber von Zinskupons den **26. bis 28. Juni** c. erfolgen.

Dies wird mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß jeder Präsentant mehrer Zinskupons diese nebst einem mit seinem Namen und Wohnorte versehenen Verzeichnisse derselben, nach Litera, Nummer und Zinsenbetrag, vorzulegen hat.

Frankenstein, den 13. Mai 1856.

Münsterberg-Glazer-Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

Mühlen-Verkauf.

Die **Wassermühle** (Fiegemühle) in **Neuhoff** bei **Trebnitz**, in folgenden Realitäten bestehend:

1. massives Wohnhaus mit Mühle und Wasserkraft zu 2 Mahlgängen, 1 Spitz- und 1 Hirsegang, mit einem Walzwerk zu 7 Stampfen zu Raps- und Leinpresse mit sämmtlichem Inventar,
2. massives Stallgebäude zu 18 Stück Vieh mit 2 Remisen,
3. Scheuer von Fachwerk,
4. massiver Schwarzviehstall,
5. Wasserbett von Bruchsteinen mit einem Gefälle von 14 Fuß preußisch Maß,
6. 6 Morgen Garten mit Obstbäumen und Baumschule,
7. mit 43 Morgen incl. 6 Morgen Wiesen-Areal,

von allen Servituten und Diensten oder Abgaben frei, nur mit einer Rente von 2 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. belastet, soll wegen anderweiten Ankaufs des Besitzers, im Termin

den 28. Juni d. J. Früh 10 bis 12 Uhr,

in der Kanzlei des unterzeichneten Rechts-Anwalts ohne Inventarium oder mit Inventarium, bei einer Anzahlung von 3000 bis 4000 Thlr., an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Der sofortigen gerichtlichen Kaufsabschließung steht nichts im Wege. — Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Trebnitz, den 12. Juni 1856. [4392]

Vette,
Rechts-Anwalt und Notar.

Die **Grasnutzung** auf dem neuen jüdischen Friedhofe, in der gabitzer Feldmark auf den sogenannten Neuguter Aeckern belegen, soll auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden. Offerten sind bis zum 20. d. in unserem Bureau, Graupenstraße Nr. 11 abzugeben.

Breslau, den 13. Juni 1856. [4382]

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Auktion. Donnerstag d. 19 d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen im Appell.-Ger.-Gebäude am Ritterplatze, der Nachlaß der Tischler Wittwe **Beck**, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen, versteigert werden. [4388]

R. Reimann kgl. Aukt.-Kommiss.

Auktion. Freitag den 20. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Stadt.-Ger.-Gebäude Pfand- u. Nachlaßsachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen, und um 10 Uhr 1 Kux zum Freiberger Bergbau in Sachsen, gehörig, versteigert werden. [4389]

R. Reimann, königl. Aukt.-Kommiss.

[4391] **Auktion.**

Mittwoch den 18. Juni, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich Ohlauerstraße Nr. 79 wegen **Ortsveränderung und gänzlicher Auflösung eines Herren-Garderobe-Geschäfts,**

einige **Möbel**, mehrere **Herren-Garderobe-Artikel** und andere Gegenstände öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissar.

Auktion. Dinstag den 17. d. M., von 9 Uhr an, werden Oderstraße Nr. 12 wegen Räumung des Lokals diverse gute, moderne Kirschbaum- und andere Möbel und Hausgeräthe; ferner um 11 Uhr original-alterthümliche Möbel, wobei ein Schrank (Meisterstück von 1721) mit Perlmutter- und Elfenbein-Figuren ausgelegt, öffentlich versteigert.

C. Reymann, Aukt.-Kmmissar,
[6343] wohnhaft Schuhbrücke 47.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung gemäß soll zum öffentlichen Verkaufe der auf Dorsicht und Hülfs-Schacht der landesherrlichen Königsgrube bei Königshütte stehenden Wasserhaltungsmaschinen und der auf Blücher-Schacht derselben Grube stehenden Fördermaschine, im Wege der Licitation, ein neuer Termin anberaumt werden, welcher **Donnerstag den 3. Juli 1856 Vormittags 10 Uhr** vor dem königl. Revier-Berg-Geschwornen Schnackenberg und dem königl. Oberschichtmeister Harnisch in der Gruben-Kanzlei der Königsgrube abgehalten werden wird. Licitations-Bedingungen und Taxe können täglich während der Amtsstunden an gedachtem Orte eingesehen werden.

Tarnowitz, den 7. Juni 1856.

Königl. preuß. oberschl. Berg-Amt.
[601] Herold.

III. Quartal der

Frauen-Zeitung 1856.

Stuttgart.

Soeben erschien Nr. **13** mit 2 Bogen Text und 3 Beilagen. Darin die Preis-Entscheidung. Im Salon Beiträge von O. Wildermuth, E. Mörike, H. Kurz. Ferner ein prachtvolles Bild, die Kaiserin Elisabet von Oesterreich, gez. v. J. Schnorr.

Jährlich gegen 50 Bogen Text und gegen 100 Beilagen um den Quartalpreis von 15 Sgr. Zu haben in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Joh. Urban Kern**, Ring Nr. 2. [4365]

Mein ganz neu eingerichtetes, mit grösster Sorgfalt assortirtes

Musikalien-Leih-Institut

erlaube ich mir hiesigen, wie auswärtigen Verehrern der Tonkunst zu gewogentlicher Benutzung zu empfehlen; namentlich dürfte dasselbe auch in **allen** den Fällen, wo besonders Gewünschtes in anderen Instituten zur Zeit oder **überhaupt nicht vorhanden** ist, **mit Erfolg** in Anspruch genommen werden. [4368]

C. F. Hientzsch in Breslau,
Junkernstrasse (Stadt Berlin), **schrägüber der goldnen Gans.**

Die National-Zeitung

erscheint auch für das Quartal vom Juli bis Oktober **täglich zweimal**, und wird sowohl die Morgen- als Abend-Ausgabe derselben durch die ersten von Berlin abgehenden Eisenbahnzüge und Posten expedirt.

Wir haben die Zeitung durch Hinzufügung eines selbstständigen Theiles erweitert, welcher unter dem Titel:

„Berliner Börsenhalle"

den materiellen und namentlich den Börsen-Interessen eine umfangreiche, eingehende Würdigung widmet. In demselben werden die Bewegungen des Aktien-, Fonds- und Geldgeschäfts, so wie des Korn-, Produkten- und Waarenhandels an unserem und den wichtigen auswärtigen Plätzen in täglichen Berichten dargestellt, die Entwickelung der Finanzen in den verschiedenen Staaten, die Gründung und Fortentwickelung der verschiedenen Eisenbahn-, Bank-, Versicherungs-, Bergwerks- und anderen Aktien-Unternehmungen einer eingehenden und fortlaufenden objektiven Kritik unterworfen, und an Nachrichten Alles zusammengestellt, was für das Börsengeschäft von Wichtigkeit ist.

Wir haben seit dem 15. Mai mit dieser Erweiterung unseres Blattes begonnen, und erscheint die Abend-Ausgabe der National-Zeitung von diesem Tage ab in einem ganzen Bogen. Um den nöthigen Raum zu gewinnen, ohne den übrigen Inhalt der Zeitung irgendwie einzuschränken, den wir vielmehr namentlich auch nach der feuilletonistischen Seite hin eher zu erweitern beabsichtigen, sind wir in eine höhere Steuerstufe eingetreten; zur vollständigen Beherrschung des Materials haben wir unser Redaktions-Personal verstärkt. Obgleich somit die Zeitung für uns kostspieliger, für unsere Leser vollständiger und umfangreicher geworden ist, haben wir dennoch eine Erhöhung des Abonnementspreises nicht eintreten lassen, und vertrauen, daß eine erweiterte Theilnahme des Publikums der Lohn unserer vermehrten Anstrengungen sein werde.

Der Abonnements-Preis für die National-Zeitung

beträgt wie früher vierteljährlich für ganz Preußen 2 Thlr. 12½ Silbergroschen, für das übrige Deutschland 2 Thlr. 24½ Silbergroschen. Die Bestellungen beliebe man bei der nächsten Postanstalt zu bewirken. [4193]

Eine Separat-Bestellung auf die „Berliner Börsenhalle" findet nicht statt, da dieselbe einen integrirenden Theil der National-Zeitung bildet.

Berlin, 1. Juni 1856. **Expedition der National-Zeitung.**

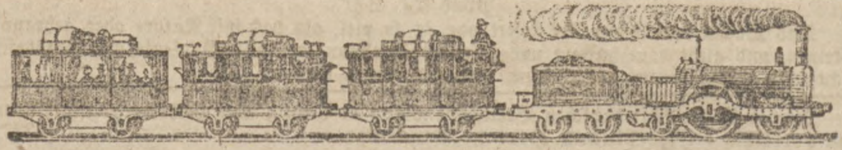
Thüringische Bank.

Die Inhaber von Interims-Actien werden hiermit benachrichtigt, dass die laut Bekanntmachung der Direction d. d. Sondershausen 22. Mai 1856 ausgeschriebene **dritte Einzahlung** von **zehn Procent** mit **zwanzig Thaler preuss. Cour.** in dem Zeitraume von

15. bis 30. Juni a. c.

bei **Unterzeichnetem** unter Einreichung eines in duplo ausgefertigten Nummer-Verzeichnisses der Actien **kostenfrei** bewirkt werden kann. Breslau, den 15. Juni 1856.

Heymann Oppenheim,
[4364] **Blücherplatz Nr. 4.**



Die Versicherung von

Oberschlesischen Eisenbahn-Actien Litt. B.

gegen deren in diesem Jahre stattfindende Pari-Verloosung, übernehmen wir nur noch bis Ende dieses Monats gegen eine **billige Prämie.**

[4371] **Marcus Nelken u. Sohn.**

Regelmäßige Schiffsexpeditionen

von **Bremen** nach **Amerika.**

Am 1. und 15. eines jeden Monats expedire ich regelmäßig Auswanderer in schönen kupferfesten und gekupferten Dreimastern erster Klasse und Dampfschiffen nach **New-York** und **Baltimore**, so wie in geeigneter Jahreszeit nach **New-Orleans** und **Galveston.** Die Preise sind aufs **allerbilligste** gestellt, und fordere ich Auswanderer hiesiger Gegend auf, sich **brieflich** und **direkt** an mich zu wenden, in welchem Falle ich denselben jede nur mögliche Begünstigung gewähre. Der von der königl. preuß. Regierung konzessionirte Agent

Julius Sachs,
[2710] in Breslau, Karlsstraße 27, Fechtschule.

Pianoforte-Fabrik Julius Mager

in Breslau, am Ringe Nr. 13, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt alle Gattungen Pianos, insbesondere **Pianinos** (Pianos droits) **nach neuester pariser Construction.** [6257]

Herrn Kaufmann Eduard Groß zu Breslau.

Vertrauend auf die vielfachen Lobpreisungen über die sogenannte Revalenta arabica durch die öffentlichen Blätter, verbrauchte ich vor zwei Jahren ein ganzes Pfund dieses Mehls doppelt raffinirter Qualität laut Anweisung wegen Magenleiden, Appetitmangel, Verstopfung und zunehmender Magerkeit, aber — ohne den geringsten Erfolg, und schritt daher zur Anwendung anderer Mittel.

Anfang dieses Frühjahrs verfiel mein Söhnchen, 1½ Jahr alt, sichtbar in Abmagerung, hatte dabei dicken Leib, Heißhunger und stets nächtliche Unruhe.

Mein Arzt empfahl mir zur Ernährung des Kindes, sobald es thunlich war, die Kraft-Farina des königl. Mühlen-Inspektor Herrn Böhm zu Breslau, und nach einem vierwöchentlichen Gebrauche derselben nimmt der Kleine sichtbar zu, wird heiter und launig, speist regelmäßig, und gedeiht zu unserer Freude an Körper und Geist. Ich bitte um neue Lieferung, ½ Pfund, und verspreche überall hierüber der Wahrheit die Ehre zu geben, weil Unwissenheit und Habsucht dies vaterländische Produkt geflissentlich, aber lächerlicher Weise als „schädliche Nachahmung zu verleumden und als einen groben und großartigen Betrug" plumper Weise auszuschreien sich abmüht. Solch' unbesonnener Hilfsschrei richtet sich selbst auch ohne die öffentliche Meinung. [4390]

Station Gleiwitz in Oberschl., den 12. Juni 1856.

(Der Name liegt zur Einsicht in unserem Bureau.)

---

25 % unter dem Fabrikpreise laut Preis-Verzeichniß. — **Großer Ausverkauf** — 25 % unter dem Fabrikpreise laut Preis-Verzeichniß.

von weißen und englisch-blauen

Porzellan- und Steingut-Geschirren,

als: **Tafel-, Kaffee-, Thee-** und **Wasch-Service** 2c. 2c. werden sowohl im Einzelnen, als partien- und kistenweise verkauft im **Hotel zum blauen Hirsch**, Ohlauerstraße 7, Eingang Schuhbrücke. [6336]



Für Reisende!

Zur Reinigung und Stärkung der Luftröhren und Lungen, empfehlen wir unsere vortrefflich wohlthätigen

Eduard Großschen Brust-Caramellen

welche besonders seit vielen Jahren für

Husten-, Hals- und Brust-Leidende

die erfreulichsten Resultate geliefert u. von vielen hohen Sanit.-Behörden, höchsten Standes- wie von Personen aller gebildeten Klassen, die höchste Anerkennung gefunden haben, zu nachstehend vermerkter Packung und Preisen: à Carton in chamois Papier 15 Sgr., in blau à 7½ Sgr., in grün schwächste à 3½ Sgr., Prima-Qualität, stärkste, in rosa Gold à 1 Thlr. — Jeder Carton enthält die Firma „**Eduard Groß**" 3mal nebst Facsimile, so wie die Begutachtung des königl. preuß. Sanitäts-Raths, Kreis-Physikus Hrn. Dr. **Kolley**, Ritter 2c., und die des Hofrath Herrn Dr. med. **Gumprecht**, Ritter 2c. in Hamburg.

Auf Verlangen werden Druckschriften über die Großschen Brust-Caramellen in engl., franzöf., poln. und italienischer Sprache beigegeben.

Nachstehende Herren haben uns in dem Monat Mai d. J. mit erfreulichen Belägen über die vortreffliche Wirkung unserer Groß'schen Brust-Caramellen beehrt!

Handl. Ed. Groß,
Breslau, Neumarkt 42.

Bautzen Apotheker M. Jessing.
Beuthen O/S. Mad. Gottl. Potyka.
" Kfm. A. Verderber.
Chorzow Kfm. P. Goldstein.
Canth Fräulein Erbsleben.
Frankenstein Kfm. Jos. Seifert.
Freiburg Kfm. G. A. Haidtwig
Freistadt Kfm. G. R. Piltz.
Glogau Kfm. Karl Linke
Ober-Glogau Kfm. H. Hayn.
" Kfm. F. W. Mehr.
Glaz Kfm. Oskar Klie.
Görlitz Kfm. Julius Eissler.
Grottkau Kfm. A. Rotyer.
Herrnstadt Kfm. H. Carl.
Kattowitz Kfm. Haimann Fröhlich.
Krotoschin Kfm. H. Lewy.
Lauban Kfm. Otto Böttcher.
Liegnitz Kfm. A. Mattern.
" Kfm. F. Häderich.
Lüben Kfm. J. G. Ditrich.
Marklissa Kfm. Nobiling u. Comp.
Militsch Kfm. J. G. Feuerbach.
" Kfm. Gustav Giesel.
Medzibor Kfm J. Wartenberg.
Neisse Kfm. August Möcke.
" Kfm. Alex. Teichelmann.
Neumarkt Kfm. Gottlieb Bretschneider.
Neurode Kfm. C. A. Caspari.
" Kfm. R. Sindermann.
Oppeln Kfm. Franz Scholz.
" Kfm. A. Krometzka.
Ohlau Kfm. H. C. Marx.
Oels Kfm. Ferd. Jüngling.
Klein-Oels Kfm. E. Zindler.
Peiskretscham Kfm. J. Wehowsky.
Polkwitz Kfm. Adolph Franke.
Raudten Kfm. C. A. Kirschke.
Reichenbach Kfm. Robert Heisler.
Reinerz Kfm. C. J. Gründler.
Rothenburg Kfm. Louis Schönian.
Steinau Kfm. Gustav Hoffmann.
Salzbrunn A. v Bardeki, Elisenhalle 21.
Striegau Mad. C. A. Fellendorf.
Gr.-Strehlitz Kfm. D. A. J. Kallert.
" Kfm. Andreas Kempoty.
Strehlen Kfm. Fr. Schwanda.
M.-Schreibendorf Kfm. C. Rößner.
" Kfm. E. Ludewig.
Töplitvoda Kfm. J. F. Mikesky.
Warmbrunn Kfm. Rud. Schneider.
Winzig Kfm. Theodor Kern.
Wünschelburg Apoth. G. Neumann.
Poln.-Wartenberg Kfm. A. Hübner.
" Kfm. O. Krieger.

P. S. Wegen der **Wichtigkeit** dieses Handels-Artikels werden nach Wunsch zur Bequemlichkeit des Publikums vielseitige Niederlagen errichtet. Anmeldungen franco an die

Handl. Eduard Groß
in Breslau.

Für die erste Comptoirstelle in einem bedeutenden Manufakturwaarengeschäft in Breslau wird ein junger Mann gesucht, der eine gute Hand schreibt, die doppelte italienische Buchhalterei versteht und ein fertiger Korrespondent ist. **Mittelmäßige** Fähigkeiten genügen **nicht**, vielmehr müssen solche durch langjährige Praxis **erprobt** und **anerkannt** sein. Kenntnisse von Manufakturwaaren sind wünschenswerth, doch nicht unbedingt erforderlich.

Reflektanten, welche vorgenannten Ansprüchen gewachsen sind — aber **nur solche** — wollen sich in frankirten Briefen sub G. D. poste rest. Breslau melden. [4363]

Gärtnerei-Verkauf.

Eine Kunst- und Handelsgärtnerei, 5 bis 6 Morgen des besten Bodens, unmittelbar vor einer Kreisstadt gelegen, in der Nähe des Bahnhofes, mit 2 Wohnhäusern, 4 Glashäusern, ist preiswerth zu verkaufen. Zum Ankaufe sind erforderlich 1500 bis 2000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt

Jos. Gottwald,
[6308] Breslau, Ohlauerstraße 38.

!Stellen suchen!

Eine geprüfte Gouvernante, tüchtig im Französischen, Englischen und in der Musik, sucht gegen ein jährliches Gehalt von 200 Thlr bei freier Station ein recht baldiges Engagement; ein tüchtiger Pädagoge, welcher bereits acht Jahre in einem noblen Hause fungirt, die Söhne für die Tertia der Gymnasien vorbereitete, wünscht von Michaeli d. J. ab, da seine Zöglinge herangebildet sind, eine anderweitige Anstellung als Hauslehrer. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kfm. **N. Felsmann**, Schmiedebrücke Nr. 50.

Eine tüchtige, gut empfohlene, redliche und mit der Milch- und Viehwirthschaft vollkommen vertraute Landwirthschafterin; sowie auch zwei brave, solide und mit bescheidenen Ansprüchen, sowie auch gut rekommandirte Wirthschafterinnen für die Stadt, die eine mit einer Kaution von 3000 Thlr., suchen zu Johanni oder Michali d. J. anderweitige Stellen. Auf frankirte Anfragen ertheilt Auskunft Herr Kfm. **N. Felsmann**, Schmiedebrücke Nr. 50. [6306]

Zwei brauchbare, rechtschaffene und gewandte Ladenmädchen suchen recht bald ein Unterkommen, gleichviel ob in Breslau oder in der Provinz, durch Hrn. Kfm. **N. Felsmann**, Schmiedebrücke 50.

---

17 Pfd. Madras-Reis für 1 Thlr.,
16 Pfd. Bengal-Reis für 1 Thlr.,
15 Pfd. Coringo-Reis für 1 Thlr.,
14 Pfd. Aracan-Reis für 1 Thlr.,
13 Pfd. feinsten Aracan-Reis f. 1 Thlr.,
12 Pfd. feinsten Patna-Reis für 1 Thlr.,
11 Pfd. feinsten Java-Reis für 1 Thlr.,
9 Pfd. Caroliner Reis für 1 Thl.,
in Partien und zum Wiederverkauf billiger,
geschliffene Perl-Graupe
à Pfd. 2½, 2¾ und 3 Sgr.,
allerfeinste Suppen-Gräupchen
à Pfd. 3½ und 4 Sgr.,
feinen Perl-Sago a Pfd. 4 Sgr.,
Mais-Gries und Mais-Mehl
offerirt: [6327]

Julius Lüke,
Schmiedebrücke 43, im grünen Kürbis.

Güter-Verkauf.

Ein Gut in Ober-Schlesien, von 2025 M. Größe, (mit wenig Gebäuden), Eisenerz-, Kalk- und Ton-Lager, Preis 35,000 Thlr., Anzahlung 6000 Thlr.

Ein Gut von 700 M., massiv und elegant, mit gutem Boden, ½ Meile vom Bahnhofe, für 38,000 Thlr.

Ein Gut von 1300 Morgen, schön gebaut, meistentheils Weizenboden, für 65,000 Thlr.

Ein Gut von 500 Morgen, massiv, ohne Schulden, für 21,000 Thlr.

Ein Gut von 300 M., Boden erster Klasse, für 25,000 Thlr. [6312]

Sowie mehrere größere und kleinere Güter, zumeist an der Eisenbahn gelegen, sind sofort durch mich unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. **S. Singer**, Junkern-Straße 2.

Rittergüter-Verkauf.

1) Ein Rittergut bei Görlitz, von 1400 M. Areal, mit bedeutenden Wiesen, schönen massiven Wirthschafts-Gebäuden, Schloß u. s. w., Preis 125,000 Thlr.
2) Ein Rittergut im Großherz. Posen, von 1000 M. Areal, Preis 16,000 Thl.
3) Ein Rittergut im Großherz. Posen, bekannt als das beste, mit 554 M. Areal, Boden 1. Kl., Preis 30,000 Thlr.
4) Eine bedeutende **Herrschaft** in Oberschlesien, nahe an der Eisenbahn, 8000 Mg. Areal, Preis 425,000 Thlr. Anzahlung 100,000 Thlr., [6309]

ist zu verkaufen. Das Nähere bei

Adolph Hecht, Neuegasse Nr. 19.

Eine Schankwirthschaft, verbunden mit Restauration, Billard und bedeutender Ausspannung, auf einer der belebtesten Straßen Breslaus, ist unter soliden Bedingungen zu verpachten und bald zu übernehmen. Zahlungsfähige Pächter erfahren das Nähere bei Herrn

Kaufmann **Felsmann**,
[6340] Schmiedebrücke 50

Geschäfts-Anzeige.

Um Irrthümern zu begegnen, mache ich hiermit bekannt, daß ich das Buchbinder-Geschäft meines sel. Mannes, **F. W. Schröter**, mit Unterstützung geschickter Gehilfen fortsetze und bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen auch mir zu bewahren, welches ich zu achten bemüht sein werde. [6328]

verw. **M. Schröter**, Ketzerberg 8.

Ein Spezerei-Geschäft,

sehr vortheilhaft gelegen, welches seit Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden, ist eingetretener Umstände wegen bald zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen durch Herrn

Ferdinand London in Breslau,
[6313] Wallstraße Nr. 12.

Cochinchina-Eier,

echte frische zum Ausbrüten, offerirt an Hühnerfreunde **J. E. Mevius** in Düsseldorf, Inhaber der Preismedaille und Siegesfahne für landwirthschaftliche Leistungen, wegen seiner bei dem 1855 zu Münster stattgefundenen Provinzial-Schaufeste ausgestellten, selbst gezogenen echten Cochinchina-Hühner. [4354]

Echte isländ. [6324]

Eiderdaunen

bei **C. G. Müller**, Breslau, Ring 28.

Ein **Handwagen** mit eisernen Axen steht zum Verkauf im Gasthof „zum polnischen Bischof", Odervorstadt. [6348]

Prof. Grove's präp. Dampf-Maschinen-Kaffee

„„„Alleinige kontraktlich autorisirte Fabrik, versehen mit königl. preuß. patentirter Maschine, importirt seit 1844 d. d. 30. Dezbr. **Handlung Eduard Groß, Breslau**, am Neumarkt Nr. 42.""

Unsere Kaffee-Etiquetten werden zu unserm Nachtheil in uns wohlbekannten Verkaufsstellen nachgeahmt; um diese Täuschungen für das geehrte Publikum zu beseitigen, erlauben wir uns das Avertissement, welches Herr Prof. Grove vor 11 Jahren nicht **allein** kontraktlich **uns**, sondern auch den **hiesigen** verehrlichen Zeitungen übergab, hier zu veröffentlichen.

Avertissement. „Bei meiner Abreise von **Breslau** zeige ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an, daß ich dem Herrn **Eduard Groß**, hiesigen „Kaufmann, meine Methode der Bereitung des Kaffee's, namentlich der Präparation und das Brennen der Bohnen gründlich gelehrt, und durch eine kontraktliche Uebereinkunft demselben die **alleinige** „Befugniß ertheilt habe, nicht nur präparirte und gebrannte Kaffee-Bohnen nach meiner Vorschrift in Schlesien verkaufen zu dürfen, sondern auch von den mir ausgestellten Zeugnissen über meine Erfindung „von allerhöchsten Personen und Wissenschaftsmännern beliebigen Gebrauch machen zu können."

Julius Grove.

Dem Herrn **Julius Grove**, Chemiker aus Hannover, wird hiermit bezeugt, daß die von ihm erfundene Methode, einen reinen wohlschmeckenden Kaffee zu bereiten, sehr zweckmäßig befunden wurde, und solche nach dem von ihm ertheilten Unterricht im Hause des Unterzeichneten in Anwendung gebracht werden wird.

Wien, den 9. Juli 1842.

Metternich.

Dem Herrn **Julius Grove** wird auf sein Ansuchen bescheinigt, daß die von ihm erfundene Methode, den Kaffee zu bereiten, bei der königlich sächsischen Hof-Konditorei, wo er dieselbe gezeigt und gelehrt hat, zweckmäßig und einen kräftigern und wohlschmeckendern Kaffee als gewöhnlich gebend, der Berücksichtigung werth befunden worden ist.

Dresden, den 11. November 1841.

Königlich sächsisches Ober-Hof-Marschall- und Hof-Wirthschafts-Amt

v. Reitzenstein, Ober-Hof-Marschall.

Dem Herrn **Julius Grove**, Chemiker, wird hiermit bezeugt, daß die von ihm erfundene Methode, einen reinen wohlschmeckenden Kaffee zu bereiten, sehr zweckmäßig befunden wurde und solche nach dem von ihm ertheilten Unterricht bei der hiesigen königlichen Hof-Oeconomie in Anwendung gebracht werden wird.

Stuttgart, den 16. April 1842.

Königlich würtembergisches Ober-Hofmeister-Amt.

Freiherr v. Seckendorff.

Unterzeichneter bescheinigt daß Herr **Julius Grove**, Chemiker aus Hannover, beauftragt worden, in der königlichen Küche seine neue Kaffeebereitungs-Methode zu zeigen, und ist dieselbe, nachdem sie als allen bisher gebräuchlichen vorzuziehen anerkannt, bei Hofe eingeführt worden.

Brüssel, den 4. Februar 1843.

Ed. Conway,
Ober-Hof-Marschall.

Obige Atteste, denen noch mehrere beigefügt werden könnten, werden zeigen, welche Vorzüge der von uns hergestellte echt Grove'sche Kaffee hat, und daher das Verlangen rechtfertigen, nicht durch Nachahmungen irre geleitet zu werden. Dies der Grund allein, das Publikum vor Irrungen zu schützen, darum diese Veröffentlichung. — Wir bitten, gefälligst darauf zu achten, daß jedes Kaffee-Paket unser Facsimile (eigenhändige Unterschrift) trägt.

[4372] **Handlung Eduard Groß in Breslau.**

Ritterguts-Verkauf.

Nr. 28. Ein Rittergut im Regierungsbezirk Oppeln, an der Chaussee und nahe an zwei Eisenbahnen schön gelegen und gut gebaut, dessen Acker von der landschaftlichen Taxkommission günstig beurtheilt, mit beinahe 1400 Morgen Areal und Nebeneinnahmen, ist mit circa 15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Adresse K. B. Groß-Glogau, abzugeben Nr. 184. [4332]

Ritterguts-Verkauf.

Nr. 22. Ein Rittergut im Regierungsbezirk Liegnitz, mit beinahe 1250 M. Areal und mit Nebeneinnahmen, für das 45,000 Thlr. gefordert worden, ist mit 16,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Adresse K. B. Groß-Glogau abzugeben Nr. 184.

Guts-Verkauf.

Nr. 44. Ein nicht fern von Glogau, nur ¼ Meile von einer Kreisstadt sehr freundlich gelegenes Gut, mit guten Gebäuden und gutem Areal, wo durch Veränderung — nicht Abschaffung — des Viehbestandes eine weit höhere Revenue als jetzt erzielt werden dürfte, ist zu verkaufen. Preisforderung 43,000 Thlr., Anzahlung 8000 Thlr. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Adresse: „K. B. Groß-Glogau, abzugeben Nr. 184." [4333]

An dem Abonnements-Mittagstisch im Hotel zum blauen Hirsch
können jederzeit Theilnehmer beitreten, und wird für den Abonnementspreis von 6 Sgr. Suppe, Gemüse mit Fleisch und Braten nebst Compot verabreicht. [6290]

Ein Mühlen-Werkführer,
welcher die Müllerei mit französischen Gängen gründlich versteht, d. h. praktisch ausüben und leiten kann, auch die nöthigen Kenntnisse vom Mühlenbau besitzt, findet in unserer neuen Dauermehl-Mühle in einiger Zeit eine Anstellung.

Eben so suchen wir einen **tüchtigen Bäcker-Meister** für unsere Dampf-Bäckerei.

Reflektanten wollen sich wegen des Näheren unter Präsentation ihrer Zeugnisse persönlich oder portofrei an uns wenden.

Goldberg, den 14. Juni 1856.

Die Ulbersdorfer Oel-Fabrik.
[4323] **R. und P. Günther.**

Ein Wirthschafts-Eleve, [4189] der 100 Thlr. Pension zahlen kann und sich thätig seiner Funktionen annehmen will, findet jetzt oder Johannis d. J. auf einem bedeutenden Gute im Großherzogthum Posen ein Engagement. Näheres bei Hrn. Rittmeister **v. Unruh** in Breslau, Kleinburgerstr. 7.

Patent-Toiletten, Spiegel, Möbel, Polsterwaaren, Parquets,
eigener Fabrik,
Tapeten, Kronleuchter 2c.

empfiehlt unter **Garantie** zu den solidesten Preisen:

Wilhelm Bauer junior,
[3853] Altbüsserstraße Nr. 10,
vis-à-vis der Magdalenen-Kirche.

Ein 3½jähriger vollkommen brauchbarer **Sprungstier** (Original-Holländer), steht zum Verkauf auf dem Dominium Peilau-Schlössel, bei Reichenbach. [4329]

Feuersichere Stein- oder Dach-Pappen,

von der königl. Regierung in Potsdam geprüft und als feuersicher befunden, **anerkannt beste Qualität**, Fabrikat der Herren Albert Damcke u. Comp. in Berlin, sind stets vorräthig und werden auch Broschüren über Anleitung zum Eindecken gratis verabreicht.

Sachverständige Arbeiter empfiehlt und Eindeckungen übernimmt:

[3904] **Die General-Niederlage J. Bloch, Herrenstraße Nr. 27.**

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Für Gesunde und Kranke.)

Obige auf den solidesten Grundlagen ruhende Gesellschaft hat auch die

Begräbniß-Versicherung

mit in das Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Dieselbe versichert ein Begräbnißgeld von 50 Thalern auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 60 Jahren, und läßt unter geeigneten Umständen auch über 60 Jahre alte Personen zur Versicherungsnahme zu. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Kapital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen **sofort** und **kostenfrei** geleistet. Die **Versicherungsbeiträge** sind auf das **geringste Maß** herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf., eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige 2 Sgr. **wöchentlich erspart**, so besitzt sie die Mittel, bei der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ein Begräbnißgeld von 50 Thlrn. zu versichern.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospekten und Ertheilung jeder weitern Auskunft über diese und jede andere Versicherungs-Art der Gesellschaft empfiehlt sich:

Breslau.

G. Froelich,
[3484] Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Junkern-Straße Nr. 16.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen ist, kann sofort als Lehrling in mein Band- und Weißwaaren-Geschäft eintreten.

Ratibor, im Juni 1856.
[6229] **S. Böhm.**

☞ Für eine bedeutende Majoratsherrschaft wird zu Michaeli c. ein **Rentmeister** mit einem jährlichen Diensteinkommen von circa 500 Thlr. 2c zu engagiren gewünscht. — Nachweisung: **R. Juhn,** Agent in Berlin, Prenzlauerstraße 38. [569]

Ein elternloses, gebildetes Fräulein, welches in weiblichen Handarbeiten und in der Wirthschaftsführung geübt und erfahren ist, wünscht ein Unterkommen als Gesellschafterin und zur Unterstützung der Hausfrau, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande. Es wird nur eine mäßige Gage von derselben beansprucht. Frankirte Offerten unter H. P. übernimmt und befördert Herr F. Gräser in Breslau, Herrenstr. 8. [6 75]

Pensions-Anzeige.
2 oder 3 Knaben oder Mädchen finden in der Familie eines evangel. Geistlichen zum 1. Juli d. J. gewissenhafte Aufnahme, resp. Nachhilfe. Gefällige Adressen werden sub F. H. 50 Breslau poste restante erbeten. [6234]

Englischen Portland-Cement Robins u. Comp.

offeriren billigst: [4054] **Schröder u. Schaeffer,** Ring Nr. 47.

Frische Vorräthe

☞ aus Frühlings-Kräutern vom Jahre 1856
von **Dr. Borchardt's k. k. a. pr. Kräuter-Seife**
(in versiegelten Original-Päckchen à **6** Sgr.) [4197]
und von
Dr. Hartung's k. k. a. pr. Kräuter-Pomade
(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à **10** Sgr.)

sind in bekannter Güte eingetroffen und halten diese auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel zu geneigtem ferneren Zuspruch bestens empfohlen.
Gebrüder Bauer u. Henniger u. Co., alleinige Depositäre in Breslau.

Die jod- und schwefelhaltigen kohlensauren Natronquellen von Krankenheil
bei **Tölz** in Oberbaiern,

so wie **das daraus erzeugte Quellsalz** und **die Quellsalzseife** verdienen nach vielfachen Erfahrungen und dem Ausspruche der Herren Geh. Sanitäts-Rath Dr. **Meyer** in Berlin, Geh. Regier.- und Medizinal-Rath Dr. **Merrem** in Köln, Ober-Med.-Rath Prof. Dr. **von Pfeufer** in München, Geh. Ober-Med.-Rath Prof. Dr. **Schönlein** in Berlin, Hofrath Dr. **Schott** in Frankfurt a. M. und anderer ausgezeichneter Aerzte die größte Beachtung, sowohl von Seite der Aerzte als des Publikums; sie sind gegen

Scrophelsucht, chronische scrophulöse Augenübel, Tuberkeln, Haut- und Drüsenkrankheiten, Flechten, chronische Leiden der Harnwerkzeuge, Sand und Gries, Kröpfe, Vergrößerung und Verhärtung der Drüsen, Geschwüre, Leber- und Milzanschwellungen, Bleichsucht, Steifigkeiten der Gelenke, Rheumatismus, Leiden der Schleimhäute, Verdauungsbeschwerden, Merkurialkrankheiten 2c.

so **vorzügliche** Heilmittel, daß diese Mineralquellen ihre Stelle unter den berühmtesten einnehmen. Obwohl für deren Bekanntwerden bisher noch nichts geschah, hat der Ruf ihrer Heilkraft sich doch nach allen Seiten verbreitet und aus entfernten Ländern Gäste angezogen, **an denen vielfach, nachdem andere Mittel u. Heilquellen versagt, überraschend glückliche Kuren gemacht wurden.**

Von ganz besonderem Werthe ist der Vortheil, daß Patienten, denen die Verhältnisse nicht gestatten, eine Kur an den Quellen selbst zu machen, das Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser zu einer Trinkkur in Flaschen oder Krügen beziehen und mittelst des Quellsalzes und der Quellsalzseife sich Bäder bereiten lassen können, **die oft ebenso günstige Resultate liefern,** als deren Gebrauch an den Quellen selbst.

Bei genauer Bezeichnung der Krankheitsfälle ist Hr. Dr. **Höfler** in Tölz, Verfasser einer so eben bei **Herder** in Freiburg erschienenen Brunnenschrift über die Krankenheiler Jodsoda- und Jodsodaschwefel-Quellen bereit, über den Gebrauch des Wassers zur Trink- und Badekur auf frankirte Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

Frankirte Bestellungen an die Brunnen-Direktion Krankenheil bei Tölz **in Oberbaiern werden stets prompt gegen Nachnahme ausgeführt.**

In **Breslau** befindet sich eine **Niederlage** bei [3019]

Herrmann Straka, Junkernstraße 33.

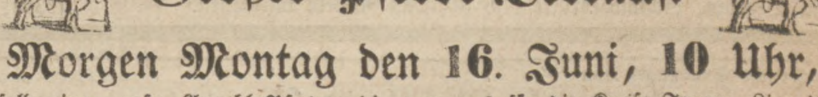
Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das unter der Firma Adalbert Haegermann bestandene

Spezerei-, Tabak-, Delikatessen- und Mineral-Brunnen-Geschäft,
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 7,

übernommen und mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen der mich Beehrenden durch reele Waare und prompte Bedienung zu erwerben und zu bewahren, und bitte um gütige Beachtung.

Breslau, 12. Juni 1856.
[6205] **Heinrich Meyer.**



Großer Pferde-Verkauf.

Morgen Montag den 16. Juni, 10 Uhr,
soll eine große Anzahl Pferde, die von uns für die Kreise Jauer, Liegnitz und Lüben zu der diesjährigen Kavallerie-Uebung der 3. Eskadron 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiments eingestellt, und nun zurück empfangen worden sind, **in dem Gasthof zu den 3 Linden, Oder-Vorstadt zu Breslau,** meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Rosenberg aus Liegnitz. **Friebe** aus Jauer.
[4293]

Florenz.
Grand Hôtel de la Ville.

Dieser prachtvoll neu erbaute Gasthof mit 120 Zimmern liegt am Arno, dem neuen Landungsplatze, im Süden und im Centrum der Stadt, unmittelbar an der neuen Promenade. — Der Eigenthümer De Lodomez, ein Deutscher, hält in seinem Gasthofe die Gebräuche aufrecht, welche in deutschen Gasthöfen üblich sind, und ist außerdem bemüht, sich die Achtung des resp. fremden Publikums, welches ihn mit seinem Vertrauen beehrt, sowohl durch die Billigkeit seiner Preise, als durch eine gute Küche und prompte Bedienung zu gewinnen. Feste Preise. Table d'hôte und besondere Diners zu jeder Stunde. Man spricht deutsch, französisch und englisch, und die Zeitungen aller Länder sind vorräthig. [3475]

Badegepäck nach Warmbrunn

wird pünktlich befördert durch die Geschirre von **M. J. Sachs und Söhne** in Hirschberg, und nimmt für dieselben Bestellungen der Lademeister **Peuser** in Breslau, Friedrich-Wilhelmsstraße im Kronprinzen, entgegen. [6071]

In der Verlagshandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (C. Zäschmar) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [3594]

Album
für Schlesien und die Lausitz.

Herausgegeben von
Ed. Ruhlandt II., königl. Ingenieur-Hauptmann a. D.

Inhalt: Vorwort. Scenen aus der heidnischen Vorzeit Schlesiens. Das Jagdrevier am Zobten. Die Breslauer Kürassiere. Der brave Wagner. Herrschaftliche Gärten in Schlesien. Ein Dichter aus der Familie von Haugwitz. Prof. Gellert und Herr v. Gersdorf. Erlebnisse eines Görlitzer Gymnasiasten. Schlachtbericht eines Schulmeisters. Strenge Justiz der Vorzeit. Alte Volksliedchen der Lausitzen. Bischof Laurentius, der Blumenfreund. Alter Aberglaube in Schlesien und der Lausitz. Adelige Sitten im 16. Jahrhundert. Die Grafen von Promnitz. Der große Friedrich in Leuba. Niederlausitzische Ritter. Gemüthliche Rechnung. Sprichwörter in der wendischen Lausitz. Herr v. Nostiz und der gespenstige Eber. Des Teufels Schneiderwerkstatt. Neuere Chronik von Lähn. Beiträge zur Geschichte des siebenjährigen Krieges. Bern-Dietrich. Ueber Betheiligung kirchlicher Würdenträger an der Kultur in Schlesien im 14. Jahrhundert. Kaiser Ferdinand II. an Wallenstein. Die räthselhafte Veste Nimci. Der Teufelskeller. Eine Schlangensage. Die Flucht nach Buchwald. Handwerker und Kaufmann. Interessante Briefe Friedrich des Großen. Abenteuer im Riesengebirge. Die von unseren Vorfahren benutzten Heilquellen Schlesiens.

Gr. 8. Geh. Preis 22½ Sgr.

In Brieg: bei A. Bänder, in Oppeln bei W. Clar.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler) in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20: [4395]

Alle, Alle Neun!!
oder: Der Meister im Kegelspiele.

Eine vollständige Anweisung zur Herstellung und Conservirung guter Kegelbahnen, so wie zu den verschiedenen Spielarten, Gesetzen, Honneurs, Strafen, Betrügereien und dem entdeckten Geheimnisse, wonach auf jeden richtig ausgeführten Wurf alle neun Kegel fallen müssen.

Nebst einem besonders gedruckten **Kegelreglement** von **Rob. Babo**.

Preis br. 7½ Sgr.

In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.

Gegen die in diesem Jahre stattfindende Verloosung versichern die **Oberschlesischen Eisenbahn-Aktien Litt. B.** auf das Billigste:

Oppenheim u. Schweitzer,
Ring Nr. 27.

[4393]

Gießhübler Sauerbrunn bei Carlsbad in Böhmen.
König Otto-Quelle.

Die Wirksamkeit dieses Mineral-Wassers ist vielfältig erprobt und leistet in folgenden Krankheiten die erspießlichsten Dienste:

1) bei Magensäure, Magenkrampf, chronischem Magenkatarrh, Magengeschwür, chronischem Darmkatarrh, Ruhr, Scirrhosität des Magens;
2) bei chronischem Katarrh der Luftwege und des Darmkanals, des Kehlkopfes, den Bronchien der Lunge, Tuberkulose;
3) bei Stockungen in der Leber und Milz, Verstopfung der Gallengänge, Gelbsucht, Stockungen in den lymphatischen Drüsen, Wassersucht nach Scharlach, brightischer Krankheit;
4) bei Hämorrhoiden, Gicht, chronischem Rheumatismus;
5) bei chronischem Harnblasenkatarrh, Gallen-, Nieren- und Harnsteine;
6) bei Skropheln, englischer Krankheit;
7) bei Hypochondrie und Hysterie.

Ueberdies dient dieses Wasser in den heißen Sommermonaten auch für Gesunde als erfrischendes Getränk und wird von den ausgezeichnetsten Aerzten als passendes Beihilfsmittel neben anderen Mineral-Wässern, insbesondere während des Gebrauchs der carlsbader Quellen dringend empfohlen.

Der Versandt geschieht in ganzen und halben Krügen und ist in allen renommirten Mineral-Wasser-Handlungen zu haben.

Von dem gießhübler Sauerbrunn empfängt ununterbrochene Zusendungen: [4385]

Herrmann Straka, Junkernstraße 33,
Handlung natürlicher Mineralbrunnen und Lager künstlicher Struve'scher Wasser.

Ein Geschäfts-Reisender,
[6326]

der die nördlichen Provinzen der preußischen Monarchie, sowie das Königreich Polen und Galizien, Süd-Rußland 2c. 2c. bereist und resp. Häuser der Hansestädte und des Königreichs Baierns vertritt, **kann auf seinen Reisen noch verschiedene Branchen wahrnehmen.** Offerten erbittet man unter Chiffre: H. N. F., poste rest. Breslau, fr.

[4384]

1856er Mineral-Brunnen

empfiehlt von fortwährend frischen Zufuhren direkt von den Quellen zu geneigter Abnahme:

Karl Straka,

Mineral-Brunnen- und Delikatessen-Handlung, Lager von Dr. Struve u. Soltmann's künstl. Mineral-Wassern, **Albrechtsstraße 39**, der königl. Bank gegenüber.

Gasthofs-Verkauf.

In einer reizenden Gegend am Fuße des Gebirges, dicht neben einer größern Kreisstadt und der frequentesten Eisenbahn Schlesiens ist ein im besten Bauzustande befindlicher Gasthof, verbunden mit Restauration und Kaffee-Etablissement, mit einem schönen Garten, in welchem sich mehrere bedeckte Kolonnaden, zahme Rehe 2c. befinden, nebst Acker und Wiesen, an einen reelen Käufer baldigst zu verkaufen. Das Etablissement erfreut sich eines vortrefflichen Rufs, weil dasselbe bisher stets von intelligenten und gut renommirten Wirthen geleitet worden ist. Auf frankirte Anfragen wird Herr Kaufmann **Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50, das Nähere mittheilen. [6304]

Frische Sendungen von

echt engl. Portland-Cement,
Stettiner Portland-Cement,
Tarnowitzer Roman-Cement,
Steinkohlen-Theer

empfing und empfiehlt billigst: [6341]

C. G. Felsmann, Ohlauerstraße Nr. 55.

Cigarren-Abschneider,

zum Anschrauben auf den Ladentisch, empfiehlt: **L. Buckisch,**
[6329] Schweidnitzerstraße 54, neben der Kornecke.

Ein unauflöslicher Zahnkitt

zur dauerhaften Ausfüllung, hohler, brandiger Zähne war bis jetzt, da die gewöhnlichen Ausfüllungen nicht genügten, ein wahres Bedürfniß. Während einer mehr als 20jährigen Praxis habe ich nach vielfachen Versuchen jetzt einen Kitt hergestellt, der hermetisch schließend bei seiner Unauflöslichkeit den Zahn sicher erhält, zum Kauen völlig brauchbar macht und vor Zahnschmerz und üblem Zahngeruch durchaus schützt. Zur Anwendung dieser Auskittung, so wie zum **Einsetzen elastischer Gebisse** und einzelner Zähne bin ich täglich Morgens von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr zu sprechen. [4369]

Robert Linderer, praktischer Zahnarzt,
wohnhaft am Ringe in der goldnen Krone.

Ich wohne jetzt in **Stabelwitz** bei Lissa und bitte, alle mich betreffenden Adressen dahin zu richten. [6325] Dr. **Exner.**

! Offene Stellen !

Zwei Wirthschafterinnen, welche zugleich die Erziehung zweier Töchter von 5—12 Jahren leiten können, und etwas musikalisch sind, sowie auch eine der französischen Conversation mächtige Gesellschafterin, finden bald oder zu Johannis gute Posten durch Hrn. Kfm. **N. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein Handlungs-Buchhalter, ein verh. Ober-Gärtner, ein Privat-Sekretär, zwei Wirthschafts-Schreiber, ein Rechnungsführer, ein Polizei-Verwalter, sowie zwei Commis, jüd. Confession, für ein Wein-Geschäft finden sofort gute Anstellung durch Hrn. Kaufmann
N. Felsmann, Schmiedebrücke 50.
[6305]

Ein in Höhe von 2 bis 3000 Thaler cautionsfähiger, talentvoller Mann, welcher Brenner, Baiersch-Bier-Brauer und Destillateur sein muß, gleichviel ob verheirathet oder unverh., wird für Polen mit einem Gehalt von 800 Thlr., freier Wohnung, Garten, Holz und Kühen, zu engagiren gewünscht. Die Caution wird pupillarisch sicher gestellt. Anmeldungen nimmt bis zum 15. Juli d. J. auf portofreie Anfragen entgegen, der Kaufmann
N. Felsmann, Schmiedebrücke 50.

Hinterhäuser Nr. 10, eine Treppe hoch, werden alle Arten **Eingaben, Vorstellungen** und **Gesuche, Inventarien, Briefe** und **Kontrakte** angefertigt. [2520]

Eine **Bonne,** die gut französisch spricht, und ein deutscher **Hauslehrer,** welcher vorzüglich der lateinischen Sprache mächtig ist, werden zu einer Herrschaft aufs Land in Russisch-Polen gesucht. Adressen: Hotel zum blauen Hirsch, Zimmer Nr. 10. [6354]

☞ Töchter, mosaischen Glaubens finden eine gute Pension, liebevolle Behandlung und Nachhilfe in weiblichen Handarbeiten bei einer anständigen, kinderlosen Familie. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren: Nikolai-Straße Nr. 75, 3 Stiegen. [6317]

Eine Bonne,
die den ersten Unterricht ertheilen kann, wird zum 1. Juli zu kleinen Kindern auf das Land gesucht. [6353]
Adressen: v. B. poste restante Breslau.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter Wirthschaftsbeamter, der über seine Praxis in der Landwirthschaft sowohl, als auch über seine Fähigkeiten in der Rechnungsführung genügende Atteste aufweisen kann und bis Johanni d. J. noch im Dienst sich befindet, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen, wegen Verpachtung ein anderes Unterkommen. — Adresse J. F. poste restante Breslau.

[6310] **Stellen suchen:**
mehrere tüchtige **Landwirthschafterinnen** u. **Köchinnen**, eine vorzügliche **Kammerjungfer**, 1 unverh. **Bedienter**, 1 **Bedienter** u. **Kutscher**, 1 anständige **Kinderfrau**, bei **A. Hauck** Katharinenstraße 2.

Eine Büchse, [6326]
mit Neusilber-Beschlag und Kugelgießer, 1 extra feinen Hirschfänger zum Aufstecken nebst Patrontasche, Pulverhorn, Hammer, Ladestock, und Pulvermaß, ist billig zu verkaufen: neue Sandstraße Nr. 10 par terre. [6326]

Eingetretener Familien-Verhältnisse halber, ist ein am Markt gelegenes **Haus**, worin bis jetzt ein lebhaftes Geschäft betrieben worden, mit oder ohne Utensilien, unter den solidesten Bedingungen bei einer geringen Anzahlung zu verkaufen. Näheres in Lüben poste restante R. Nr. 80. [4362]

Loberhal's Atelier
für **Daguerreotypie** und **Photographie, Stereoskopen-Ausstellung** und **Verkauf** Ohlauerstraße 9.
Näh-Maschinen und **Wäsche-Verkauf** Büttnerstraße 34. [6307]

Selter- und Sodawasser-Pulver,

das Paket zu 20 Flaschen für 15 Sgr.,

Limonaden-Pulver,

in Himbeer-, Apfelsinen- u. Citronengeschmack, das ¼ Pfund-Paket für 5 Sgr.,

Schiffszwieback

zur kalten Schale [6342]

bei **Gustav Scholtz,**
Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße.

Compagnon-Gesuch. [6323]
Zu einem sehr rentablen, der Mode nicht unterworfenen Fabrikgeschäft in Breslau, wird ein Theilnehmer mit ca. 1500 Thlr. bald gesucht und werden Offerten unter der Chiffre B. U. 50 poste restante fr. Breslau erbeten.

Die Billard-Fabrik

des **A. Wahsner** befindet sich: [6327]
Nikolaistraße Nr. 27.

Zu verkaufen
1 Flügel, 1 Schreibpult, 1 Ladenschrank mit Schiebefenstern, 1 großes Schild u. dgl. m. Stockgasse 17 par terre. [6330]

Eine Brückenwaage,

18—20 Ctr. tragend, gebraucht aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht bei
Opitz u. Haveland, Albrechtsstraße 3.

[4360] **Guano-Säcke**
kaufen: **Opitz und Haveland,**
Albrechts-Straße 3.

In unserm Verlage ist erschienen: [2746]

Hodann, J., Wundarzt am Hospital zu Allerheiligen, **der Harnsäure-Infarkt** in den **Nieren neugeborener Kinder** in seiner physiologischen, pathologischen und forensischen Bedeutung. Nebst 1 kolorirten Tafel. Gr. 4. geh. 15 Sgr.

Lottré, P., fürstl. Hofgärtner, **Mais.** Sein Anbau und seine Anwendung. Gr. 8. geh. 5 Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.,** Verlag (C. Zäschmar.)

Die Tapeten-Fabrik von Gustav Hitzschold

[2358] in **Dresden,** Moritzstraße Nr. 13 u. 14,
hält ein stets reichhaltig assortirtes Lager von **Papiertapeten** und gemalten **Rouleaux** und produzirt für jede Saison ganz neue Muster im franz. Geschmack.

1300 Thlr.
werden zur ersten Hypothek gegen 5 Prozent Zinsen auf eine Kräuterwirthschaft in Neudorf-Kommende, deren Werth 5000 Thlr. ist, gesucht. Das Nähere bei **J. Hoffmann,** Alte-Taschenstraße Nr. 16. [6315]

---

1 Thlr. Belohnung erhält derjenige, welcher Königsplatz 4, zwei Stiegen, ein am letzten Donnerstag im Volksgarten verlornes Batist-Taschentuch, rosa gezeichnet, wiederbringt.

Ein **unverh. Schafmeister,** der in großen Schäfereien Schlesiens und Polens diente und darüber gute Zeugnisse besitzt, wird empfohlen durch **F. Behrend,** Ohlauerstraße, Weintraube [6355]

Ein verheiratheter mit guten Zeugnissen versehener und noch im Dienst stehender **Rechnungsführer,** wünscht veränderungshalber ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten sub H. werden poste restante Tarnowitz erbeten. [4381]

Zwei große Weinkeller,

welche allen Anforderungen entsprechen, und
zwei große Böden
für leichtere Gegenstände sind billigst und sofort zu vermiethen Kupferschmiedestr. 26. [6335]

Eine 4theilige Ladenthür von Eichenholz, Glasthür und Fensterladen stehen zum Verkauf. Näheres Schweidnitzerstr. 37. [6344]

☞ Flaschen-Bier, ☜

vorzüglichster Qualität, die preußische Quart-Flasche **nur 1 Sgr.,** fortwährend bei
F. N. Hoffmann,
[6322] Neue-Junkern-Straße Nr. 8.

Zwei gebrauchte Flügel
von Mahagoni, noch sehr schön, der eine mit englischer Mechanik, Preis 200 Thaler; der andere deutsche Mechanik, 140 Thaler, stehen zu verkaufen Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten beim Instrumentenbauer. [6349]

Ein neuer Mahagoni- und Kirschbaumflügel steht Neumarkt 14, 3 Stiegen zum Verkauf.

Herren-Strohhüte

in größter Auswahl empfiehlt:
E. Breslauer
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59, im neuerbauten Hause.

Riemerzeile Nr. 15

ist ein möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

So eben empfing: [6335]

Frische Hummern,

Steinbutten, Silberlachse, Zander und Forellen

Gustav Rösner,

Fischmarkt Nr. 1 u. Wassergasse Nr. 1.

Zuckercouleur

65% und 80% starken Spiritus, ganz klar färbend, empfiehlt bei Abnahme von mindestens 1 Ctr. à 10⅔ Thlr. und 14 Thlr.
[6337] **J. C. Hillmann,** Junkernstr. 16.

Kirschsaft und Himbeersaft empfiehlt billigst: [6338]
J. C. Hillmann, Junkernstr. 16.

Ohlauer Dampfmühle.

Eine Partie feines **Maismehl,** gesunder Qualität, und **Maiskleie** lagert bei uns zum billigen Verkauf. [4279]
Rud. Pringsheim u. Comp.

Billig zu verkaufen ist Taschenstr. Nr. 19
ein neuer Brettwagen
mit eisernen Achsen. [6302]

Der Ausverkauf

von Glaswaaren nebst Fenster- und buntfarbenem Tafelglas wird fortgesetzt: Kupferschmiedestraßen- u. Neumarkt-Ecke 65 bei [4301]

J. N. Münster.

☞ **Steppdecken**
in großer Auswahl billigst bei [6233]
Louis Berner, Ring Nr. 8.

[6070] **Möbelwagen,**
große und kleine, zum Transport unverpackter Möbel empfehlen unter Garantie:
M. J. Sachs u. Söhne in Hirschberg.

[6316] **Karlsplatz Nr. 2**
ist der erste Stock, bestehend aus 7 Piecen, Küche und Zubehör, für den festen Preis von 350 Thlr. zu vermiethen und sogleich oder zu Johannis zu beziehen. Wegen Besichtigung des Quartiers wird ersucht, sich Kupferschmiedestraße 39 ins Comptoir zu wenden.

[6319] **Ein möblirtes Zimmer**
ist Nikolaistraße Nr. 22, vornheraus, zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

Wohnungen von 2—5 Stuben, Beigelaß und Gartenlaube, sind von Michaelis ab zu vermiethen, Sandvorstadt, Sterngasse 6.

Albrechtsstraße Nr. 21, vis-à-vis der kgl. Regierung, ist die zweite und dritte Etage sofort zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Näheres Blücherplatz 6 bei Seligmann **Lion.**

Zu vermiethen und sofort resp. Termin Johannis d. J. zu beziehen:

1) In dem Eckhause Nr. 17/18 der Schmiedebrücke und Nr. 17 der Kupferschmiedestraße (zu den 4 Löwen): a) die Restaurationslokale im Souterrain nebst einer dazu gehörigen Wohnung im ersten Stock; b) ein geräumiges Verkaufs-Gewölbe mit Comptoir;
2) Breite-Straße Nr. 4/5 eine par terre gelegene große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kabinet, Kochstube, Entree und Beigelaß;
3) Hummerei Nr. 31: a) eine Schlosserwerkstatt; b) eine mittlere Wohnung;
4) Neumarkt Nr. 19 mehrere mittlere Wohnungen. [4366]

Administrator **Kusche,**
Altbüßerstraße 45

Ein neu eingerichtetes **Gewölbe** nebst **Keller,** mit Gaseinrichtung, ist zu vermiethen und bald zu übernehmen, für Fleischer oder Wurstmacher sich eignend. [6249]
Näheres Messergasse 18/19, beim Wirth.

Vermiethungs-Anzeige. [4198]
Tauenzien-Straße Nr. 45 ist die Restaurations-Gelegenheit nebst Saal, Garten, Kegelbahn und sonstigem Zubehör sofort, resp. von Johannis c. ab verpachten.

Feller, gerichtl. Administrator,
Altbüßerstraße Nr. 46.

Zu geneigtem Besuch empfiehlt sich: [4330]
König's Hôtel garni,
33, 33, Albrechts-Straße 33, 33,
dicht neben der königl. Regierung.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 14. Juni 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	138	150	94	70 Sgr.
Gelber dito	135	148	94	70 "
Roggen . . .	106	111	101	96 "
Gerste . . .	80	83	76	72 "
Hafer . . .	48	50	46	43 "
Erbsen . . .	98	105	91	89 "

Kartoffel-Spiritus 15⅔ Thlr. bez.

12. u. 13. Juni.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"9'''56	27"9'''21	27"8'''29
Luftwärme	+ 16,6	+ 14,3	+ 21,6
Thaupunkt	+ 12,3	+ 11,6	+ 12,6
Dunstsättigung	71pCt.	80pCt.	50pCt.
Wind	SO	S	SW
Wetter	heiter	heiter	heiter.
Wärme der Oder			+ 19,0

13. u. 14. Juni.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"7'''70	27"7'''10	27"6'''28
Luftwärme	+ 18,1	+ 15,5	+ 24,0
Thaupunkt	+ 13,8	+ 10,7	+ 11,7
Dunstsättigung	72pCt.	68pCt.	39pCt.
Wind	S	S	S
Wetter	heiter	heiter	heiter.
Wärme der Oder			+ 20,1

Breslauer Börse vom 14 Juni 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		110 G.
Poln. Bank-Bill.		95⅓ B.
Oesterr. Bankn.		101⅚ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100¼ G.
Pr.-Anleihe 1850	4½	102¼ B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	102¼ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	112½ G.
St.-Schuld-Sch.	3½	86¼ B.
Seeh.-Pr.-Sch.	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	100¼ B.
dito dito	3½	91 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	88 11/12 B.

Schl. Rust.-Pfb.	4	99 B.
dito Litt. B.	4	98¾ B
dito dito	3½	90¼ B.
Schl. Rentenbr.	4	93⅞ G
Posener dito	4	94 B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	100¼ B.
Poln. Pfandbr.	4	94¼ B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig	4	83⅚ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	85 1/12 G.
Minerva		100¾ G.
Darmstädter Bank-Actien		162¼ G.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Diskonto-Comm.-Anth.		135⅓ B.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	179¼ B
dito neue Em.	4	168¼ G
dito Prior.-Obl.	4	89 11/12 B.
Köln-Mindener	3½	162¼ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	62 11/12 B.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	155¼ G.
Mecklenburger	4	57⅔ B.
Neisse-Brieger	4	74¼ B.
Ndrschl.-Märk.	4	94 B.
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A	3½	206¼ G
dito Lt. B.	3½	177¼ G.
dito Pr.-Obl.	4	90 11/12 B.
dito dito	3½	79¼ B.
Oppeln-Tarnow.	4	110¾ G.
Rheinische	4	116¼ G.
Kosel-Oderb.	4	219 B.
dito neue Em.	4	194¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	90 5/12 G.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.